

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

193 (19.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677359)

Die Nachrichten* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Insereatenbenbte wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15., ausländische 20.
Annoncen:
Annahmestellen:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. H. Wittmer, Notienstraße 1, und Ant. Karwiel, Daarenstr. 5. Zwischen: H. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 193. Oldenburg, Montag, den 19. August 1901. XXXV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Handelsvertragsverein und der Zolltarifentwurf.

Oldenburg, 19. August.
Unter Berufung auf die vielen hundert Mitglieder, die der Handelsvertragsverein auch in unserem Lande hat, bittet uns der Vorstand des hiesigen Landesverbandes, die Herren Konful Schulte und der Sekretär des Landesverbandes, Herr H. W. Durckhoff, um Veröffentlichung der Resolution, die der bestirnte Ausschuss nach Bekanntgabe des Zolltarifentwurfs gefasst hat. Sie lautet:

„Die feste Hoffnung des deutschen Volkes auf Fortführung der deutschen Handelsvertragspolitik ist durch den neuen Zolltarifentwurf vernichtet. Gegen alle Erwartung ist nicht an dem bewährten System des Einheitszolls festgehalten, sondern für Getreide ein Doppeltarif vorgesehen. Der einmütige Beschluß der Handelskammern, der geleisteten Vertretungen von Handel und Industrie, ist für nichts erachtet. Wenigen Großgrundbesitzern zu Liebe soll das deutsche Reich auf die Bahn eines verhängnisvollen Wagnisses gedrängt werden. Die Beschränkung des Doppeltarifs auf Getreide vermindert die Gefahr nicht. Die für uns wichtigsten Staaten legen entscheidende Wert auf den Abschluß ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Mit dem Doppeltarif für Getreide wird unseren Unterhändlern die Möglichkeit genommen, die Zolltarifabstufungen einzutauschen, deren unsere Ausfuhr bedarf. Da überdies die vorgeschlagenen Minimaltarifsätze sogar die Sätze des heutigen Generaltarifs übersteigen, welcher bisher nur auf vertragsfeindliche Staaten Anwendung findet, so droht uns eine Periode der Zollkriege, zum mindesten eine Zeit wachsender gegenförmlicher Abwertung.“

Deutschland ist seit Jahrzehnten in steigendem Maße auf die Ausfuhr gewerblicher Erzeugnisse angewiesen. Seit Abschluß der Handelsverträge ist dieselbe gewaltig gewachsen. Allein das letzte Jahr weist einen Mehrbetrag von 1100 Millionen Mark gegen das Jahr 1894 auf. Ueber ein Fünftel unserer Bevölkerung ist unmittelbar für die Ausfuhr thätig; insgesamt leben nahezu zwei Fünftel des deutschen Volkes schon heute vom und für den Außenhandel. Lassen wir unseren Export verfallen, so kann das deutsche Reich seine Bevölkerung nicht mehr ausreichend ernähren, seine wirtschaftliche und infolge dessen auch seine politische Machtstellung nicht aufrecht erhalten.

Eine Erhöhung der Schutzsätze für ihre Erzeugnisse vermag der Industrie nicht annähernd Ersatz für die ihr drohenden Verluste zu bieten; der bei starker Inlandsproduktion unvermeidliche Preisrückgang bereitet den Nutzen des Zollschutzes. Ebenso ist es bitterer Noth, die deutsche Industrie, die deutschen Arbeiter damit zu trösten, daß eine durch Zollschutz kaufkräftiger gemachte heimische Landwirtschaft Ersatz für den Verlust des Weltmarktes bieten werde. Der den wenigen Betriebsverwaltern vorübergehenden zufließenden Gewinn wird weit überwogen durch die aus der Verteuerung der Lebensmittel folgende Schwächung der Kaufkraft der breiten Schichten der Bevölkerung.

Einen Ausgleich durch Steigerung der Arbeitslöhne kann die Industrie nicht gewärtigen, wenn gleichzeitig der Abschluß brauchbarer Handelsverträge unmöglich gemacht wird. Im Gegenteil: Sie wird gezwungen, die zu erwartende Erhöhung der Auslandszölle durch Ermäßigung ihrer Produktionskosten auszugleichen, wäre also sogar darauf angewiesen, die Löhne zu erniedrigen. Eine beispiellose Krise muß die Folge einer derartigen Politik sein, eine Auswanderung der besseren Arbeiter, eine Auswanderung auch des Kapitals, das in Ländern mit günstigeren Produktionsbedingungen bessere Verwertung findet, und dieses magt man „nationale Wirtschaftspolitik“ zu nennen.

Noten! kann auf die Dauer selbst die Landwirtschaft von einer solchen Politik nicht haben. Da doch die große Mehrzahl ihrer Betriebe, deren Schwerpunkt ja in der Viehzucht liegt, sogar Nachteile von steigenden Getreidepreisen, Nachteile, die auch durch etwaige Erhöhungen der Vieh- und Fleischzölle nicht ausgeglichen werden können, der höchsten Getreidepreise — von den fünfziger bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts, die die größte Entvölkerung des platten Landes, die gewaltigste überseeische Auswanderung auf, Gerade der kleine Grundbesitz hat Interesse daran, die breiten Schichten der industriellen Bevölkerung kaufkräftig zu erhalten für Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Obst usw.; hohe Getreidepreise vermindern aber die Kaufkraft hierfür. Wer die Zukunft der deutschen Landwirtschaft nicht in einer Ausdehnung des Grundbesitzes sieht, sondern darin, daß die heimische Scholle eine möglichst große Anzahl selbständiger Landwirte ernährt, muß die durch den Doppeltarif unabänderlich werdende Erhöhung der Getreidezölle bekämpfen.

Deutschland hat sich mit Einsetzen seiner ganzen wirtschaftlichen Kraft zu hervorragender Bedeutung auf dem Weltmarkt emporgehoben. Es hat seine Handelsmarine in kurzer Zeit verdoppelt, eine mächtige Kriegsmarine zum Schutze des auswärtigen Handels geschaffen, die Leistungsfähigkeit seiner Industrie weit über den eigenen Bedarf hinaus für den Absatz an die ausländische Kundschaft eingerichtet. All dies wird wertlos, ein großer Teil des Nationalvermögens wird mutwillig zerstört, wenn die bisherigen Verkehrsbeziehungen mit dem Auslande erschüttert werden.

Die Hoffnung, daß die Regierung einen festen Halt gegen beratigte verhängnisvolle Pläne bieten, daß sie das Wert der Handelsverträge, die das Wort unseres Kaisers als eine „reitende Thar“ bezeichnet hat, fortführen werde, ist mit der Veröffentlichung des neuen Tarifentwurfs geschwunden. Nur eine gewaltige Bewegung in den weitesten Kreisen des Volkes kann jetzt verhüten, daß unabsehbares Unheil über unser Wirtschaftsleben, unser Vaterland, unser Volk hereinbricht.

In dieser ersten Stunde wendet sich der Handelsvertragsverein an alle, die dem Arbeiter die Arbeitsgelegenheit, dem Volke gesunde und billige Nahrung, dem Vaterlande die jegige wirtschaftliche und politische Machtstellung erhalten wissen wollen, mit der Mahnung, alles Trennende bei Seite zu stellen und einmütig einzutreten in den Kampf für den Schutz der nationalen Arbeit durch Sicherung unserer schwer erlangenen Stellung auf dem Weltmarkt. Gegenüber den Luftstrebungen einer kurzfristigen Interessentengruppe gilt es der konsequativen Förderung zum Siege zu verhelfen: Fortführung unserer bewährten Handelsvertragspolitik.“

Der Landwirtschaftsrat und der Zolltarif.

Oldenburg, 19. August.
Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates hat Comandant in Berlin beschloffen, dem Bundesrat die unterbreiten, in denen zum Teil ganz bedeutende Zollserhöhungen geordert werden. Der Tarifentwurf will bekanntlich die Zölle für Roggen auf 6 Mk., für Weizen auf 6,50 Mk., für Gerste auf 4 Mk., für Hafer auf 6 Mk. erhöhen, mit der Bestimmung, daß diese Sätze nicht ermäßigt werden dürfen unter 5 Mk. für Roggen, 5,50 Mk. für Weizen, 3 Mk. für Gerste und 5 Mk. für Hafer. Der Ausschuss des Landwirtschaftsrats aber fordert die gleichmäßige Festsetzung eines Zolles für diese vier Getreidearten auf 7,50 Mk., unter der Voraussetzung, daß eine Ermäßigung nicht um mehr als 20 Prozent, also auf höchstens 6 Mk. erfolgen darf. An Stelle des bisherigen Zolles für Pferde im Betrage von 20 Mk. pro Stück will der Tarifentwurf einen Zoll von 30 bis 300 Mk. pro Stück einführen. Der Ausschuss des Landwirtschaftsrats fordert eine Erhöhung auf 60 bis 375 Mk. und verlangt gleichzeitig noch die Ermächtigung für den Bundesrat, daß Pferde, deren Abhaltung durch die Geschäftsbücher nachgewiesen werden kann, zu Jagdzwecken unter gewissen Bedingungen vollzollfrei eingeführt werden dürfen. Der Tarifentwurf erhöht die Rindviehzölle ganz erheblich, auf 12 Mk. für den Doppeltarifer. Der Ausschuss des Landwirtschaftsrats fordert eine weitere Erhöhung auf 20 Mk. pro Doppeltarifer für Rindvieh wie für Schafe und Schweine. Weiter verlangte der Ausschuss eine Erhöhung des Schmalzes von 10 nicht auf 12,50 Mk. wie der Tarifentwurf will, sondern auf 40 Mk. für Talg nicht von 2 Mk. auf 2,50 Mk., sondern auf 10 Mk. für Butter und Käse nicht von 20 auf 30 Mk., sondern auf 50 Mk. für Eier nicht von 3 auf 6 Mk., sondern gar auf 40 Mk. Frische Milch soll nach dem Tarifentwurf, wie bisher, vollzollfrei eingeführt werden dürfen. Der Ausschuss des Landwirtschaftsrats fordert einen Milchzoll von 5 Mk. Sonntag in Städten und Dörfern mit lebenden Bienen im Gewicht bis zu 20 Kilogramm soll nach dem Tarifentwurf frei eingeführt werden dürfen. Der Ausschuss verlangt auch hierfür einen Zoll von 75 Mk. Insbesondere werden von dem Landwirtschaftsrat auch Zölle für Obst- und Gartenerzeugnisse vom 15. Februar bis zum 31. Juli geordert, so für frische Karoffeln (bisher frei) im Betrage von 3 Mk., für Rüben gewachsen (bisher frei) 25 Mk., für frische Äpfel und Birnen, (bisher frei) 25 Mk., für frische Äpfel und Birnen (bisher frei) 25 Mk., für Erdbeeren (bisher frei) 25 Mk. und nach dem Tarifentwurf mit 20 Mk. Zoll belegt werden sollen, fordert der Landwirtschaftsrat 250 Mk. für getrocknete Blumenblätter zu Bindezwecken, die auch nach dem Tarifentwurf frei bleiben sollen, einen Zoll von 150 Mk. Ferner wird die Erhöhung des Hopfenzollens nicht von 20 auf 40 Mk., sondern auf 65 Mk. geordert, und die Erhöhung des Tabakzolls von 85 auf 110 Mk. Weiter verlangt der Ausschuss, daß als Zeitpunkt, mit welchem das Zolltarifgesetz in Kraft treten soll, der 1. Januar 1901 in das Gesetz eingeführt werde, unter der Voraussetzung, daß mit Zustimmung des Bundesrates ein früheres Inkrafttreten bestimmt werden kann.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 19. Aug.
Die „Times“ melden aus Peking vom 16. August: Das Protokoll wurde gestern nacht unterzeichnet; einige Änderungen wurden vorgenommen. Drei Edikte sind noch erforderlich zur Verwirklichung des Protokolls, und zwar ein Edikt hinsichtlich der Befragung der Beamten nach der Ergänzungsliste, ein zweites über die vorläufige Einstellung der Prüfungen und ein drittes betreffend das für zwei Jahre geltende Verbot der Einfuhr von Waffen und Munition.
Laffans Bureau meldet: Die Briten, Italiener und Japaner haben die völlige Räumung der Stadt bis September verschoben, obgleich das Protokoll unterzeichnet ist. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Der Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“, Transportführer Major Förster, mit 26 Offizieren und 885 Unteroffizieren und Mannschaften, ist am 14. August von Taku abgegangen und kommt voraussichtlich am 7. September in Aden an. Der Dampfer „Stuttgart“ ist gestern in Penang angekommen und heute wieder abgegangen. Der Dampfer „Bahia“ ist gestern in Singapore angekommen und heute wieder abgegangen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 19. August.
Das Kommando des Generals Botha befand sich nach einer Reitermeldung vom 16. d. Mts. aus Durban in der Umgebung von Mombeni. Eine Streitmacht unter General Kitchener marschiert gegen ihn. Man glaubt, daß die Buren infolge dieser Bewegung nach dem Zululand gedrängt werden.
Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom 16. August meldet: Oberst Gorrige griff am 13. August die unter Kitchener stehenden Kommandos nördlich von Steynsburg an und trieb sie in Unordnung bis nahe bei Wenterdorp zurück. Die Kommandanten Gachet und Erasmus wurden gefangen genommen, ersterer tödlich verwundet. Andere Abteilungen unter General French drängen den Feind schrittweise nach dem Norden.
Eine Meldung der „Times“ über die Niederlage des General French am Comandant besagt: Eine Abteilung von French's Kavalariern wurde von den Buren überfallen, als sie sich New Bethesda näherte. Ein Sergeant wurde getötet, zwei Offiziere und elf Mann wurden verwundet. Nach zweitägigem Kampf ergab sich die Abteilung, ausgenommen 3 Mann, die entkommen und die Nacht nach der Bethesda-Station brachten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.
— Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Freitag auf Wilhelmshöhe aus mit dem ganzen Hofolge einen fast dreitägigen Spaziergang im Habichtswalde. Sonnabend früh ritt der Kaiser aus.
— Ueber die durch Hoftrauer zweifelhafte gemordene Begegnung des Kaisers mit dem Baron ist jetzt nach dem „D. C.“ bestimmt, daß sie in der ersten Hälfte des September auf der dänziger Weide stattfand.
— Der Kaiser hat den Komponisten Camille Saint-Saëns in Paris, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.
— Freitag fand im Schlosse zu Rothenburg die Vermählung der Prinzessin Vertha von Hessen mit dem Erbgrafen zu Lippe-Biesterfeld statt.
— Behufs Berücksichtigung des Fleischergewerbes bei Feststellung der neuen Handelsverträge wurden auf telegraphischem Wege von der Reichsregierung sieben Fleischermeister, Inhaber größerer Betriebe aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, zum Mittwoch nach Braunshweig geladen, um unter Vorsitz eines Reichsgerichtsrats an der Ausarbeitung resp. Begutachtung eines Fragebogens mitzuwirken, der demnächst den Innungen zur Beantwortung überliefert werden soll.
— Wie dem „B. V. M.“ von angeblich ungewisser Seite mitgeteilt wird, hat die viel besprochene Idee der Schaffung einer deutschen Kolonialarmee in letzter Zeit gewissermaßen Formen angenommen. In den beteiligten Kreisen sei man zu der Ansicht gelangt, daß bei der nachdringlichen Ausdehnung unserer kolonialen Interessen die Gründung eines Kolonialkorps sich nicht länger umgehen lasse. Man verhehle sich allerdings in den leitenden Kreisen nicht die großen Schwierigkeiten, die der Ausführung dieses Projektes entgegenstehen; insbesondere sei man sich seiner finanziellen Tragweite in vollstem Maße bewußt. Darum sei man bemüht, Mittel und Wege zu finden, die Organisation dieses neu zu schaffenden Kolonialkorps unter möglicher Schonung der finanziellen Kräfte des Reichs ins Leben zu rufen. Der leitende Gedanke dabei sei, eine sich aus Freiwilligen rekrutierende Truppe zu schaffen, deren Ver-

bildung von Anfang an ausschließlich auf den Dienst in den Kolonien zugeschnitten ist. Es ist selbstverständlich, daß die Ausarbeitung dieses Planes unter Zuziehung kolonialer Sachverständiger erfolgen wird, und es sei Grund zu der Annahme, daß auch die gewichtige Meinung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee in dieser Angelegenheit bereits eingeholt wurde, der während seiner Zehnjährigkeit in China die beste Gelegenheit hatte, bei den Kontingenten der anderen Mächte, die sich zum Teil aus solchen Kolonialtruppen rekrutierten, reiche Erfahrungen zu sammeln.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Rechenschaftsbericht des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei. Daraus geht hervor, daß die Einnahmen in dem am 1. August abgeschlossenen Rechnungsjahr 822,497.14 M. und die Ausgaben 814,870 M. betragen, so daß sich ein Kasienbestand von 8127.14 M. ergibt. Unter den Einnahmen befindet sich ein Ueberschuß des „Vorwärts“ in Höhe von 80,446 M. Von den Ausgaben entfallen 71,929 M. auf die allgemeine und 85,911 M. auf die Propaganda, darunter 20,000 M. für die österreichischen Genossen, ferner 67,577 M. auf Preskummissionen. Von letzterer Summe entfallen 11,800 M. auf die freie Presse in Straßburg, 10,000 M. auf der Welt in Amsterdam, 4000 M. auf das Volksblatt in Basel, 2700 M. auf den „Freund in Karlsruhe“, 4800 M. auf das Volksrecht in Zürich, 1800 M. auf die Volkszeitung in Mainz und 1000 M. auf den Vorwärts in Braunschweig.

Unslaud.

Ceslerreich-Üngarn.

Wien, 17. Aug. Unter dem Vorhabe des Fürsten Karl Auersperg beriet die Korporation der österreichischen Landwirte über die deutschen Zolltarife. Der Sitzung wohnten nahezu sämtliche Vertreter der Ministerien bei. Es wurde folgende Resolution beschloffen: „Im Hinblick auf den deutschen Zolltarifen, welcher, wenn unverändert angenommen, den österreichischen land- und forstwirtschaftlichen Export nach Deutschland in einzelnen Produkten wesentlich erschweren, teilweise unmöglich machen würde, stellt die Centralstelle an die Regierung die Bitte, dieser Gefahr dadurch vorzubeugen, daß bei den feinerzeitigen Vertragsverhandlungen die erhöhten Zollsätze nun gegenüber entsprechend ermäßig, beziehungsweise einer differenzierenden Behandlung zu unsern Gunsten unterzogen werden.“

England.

London, 17. Aug. In der Thronrede, mit welcher das Parlament vertagt wurde, wird erklärt, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und den übrigen Mächten unvermindert fortbestehen. Sodann wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß infolge allgemeiner Verständigung der sich China angegeschlossen habe, die Fragen der Entschädigung seitens China und der Garantie für ihre Verwaltung erledigt seien. Die Fortschritte der englischen Streitkräfte bei der Eroberung der beiden sibirischen Republiken wären befriedigend und ununterbrochen; die militärischen Operationen hätten sich jedoch wegen der Ausdehnung des in Betracht kommenden Landstriches in die Länge gezogen. Die Befehlsreise des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York in die Kolonien habe einen bemerkenswerten Erfolg gehabt, worüber der König sehr erfreut sei. Der begünstigte Empfang des Thronfolgers und seiner Gemahlin habe abermals die Vaterlandsliebe, Loyalität und Ergebenheit der Bevölkerung in den überseeischen Besitzungen Englands bewiesen. Schließlich spricht die Thronrede den beiden Häusern des Parlaments Dank aus für die im laufenden Jahre für Meer und Flotte bewilligten Geldmittel.

Ueber Reisepläne des Königs von England erzählt die „Truth“, daß der König drei Wochen in Homburg bleiben und dann der Herzogin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha sowie der Großherzogin und dem Großherzog von Hessen-Darmstadt in Rosenau beziehungsweise in Wolfsgarten bei Darmstadt kurze Besuche abstatten wird. Dann wird der König nach Dänemark gehen, um dort eine Woche mit der königlichen Familie im Schloß Fredensborg zu verbringen. Von Dänemark aus wird der König nach Schweden gehen, um dort den Herzog und die Herzogin von Sjö in Mar Lodge zu besuchen. Später wird er dann vielleicht noch drei Wochen in Dänemark verbringen. Wahrscheinlich wird der König direkt von Kopenhagen nach Aberdeen zu Wasser fahren, wenn das Wetter aber ungünstig sein sollte, wird er nur auf ein oder zwei Tage kommen und dann von hier aus nach Schweden gehen. Der König und die Königin werden sich dann erst nach der Rückkunft des Herzogs und der Herzogin von York zum Winteraufenthalt nach Sandringham begeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachlaß unserer mit Herzogin Elisabeth verstorbenen Originalbeside ist nur mit geringer Curatorenzahl erhalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Besondere sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. August

Vom Hofe. Der Großherzog kehrte gestern morgen früh um 6.35 Uhr mit dem Wadzuge von Kiel hierher zurück.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande trifft am 23. d. M. (Freitag) hier ein. Außerdem kommen auch die altenburgischen hohen Herrschaften zum Tauffeste.

Die Oberhofmeisterin Gräfin Eidsiedel kam gestern abend um 7.03 Uhr hier an und nahm im Schloße Wohnung. Die Großherzogin Marie von Mecklenburg und die Herzogin Sophie Charlotte treffen heute nachmittag um 5.51 Uhr hier ein in Begleitung der Hofdame Fräulein von Bülow.

Das Württembergische Königspaar traf hier heute früh um 6.35 Uhr mit dem Wadzuge ein und fuhr 6.50 Uhr nach Wilhelmshaven weiter, um die Taufe des Prinzen „G.“ vorzunehmen. Es trifft heute abend um 10.16 Uhr mittels Sonderzuges hier wieder ein und fährt um 10.32 Uhr scharplanmäßig weiter.

Oberliche Versammlung. Daß auch eine hohe Behörde unter Umständen einmal vom Pfade der geisteserfüllenden Tugend abweichen und durch eine kleine Versammlung in die schwarze Gasse der Unzufriedenheit geraten kann, davon erzählt man sich hier mit großem Vergnügen ein Beispiel, und der seltene Fall ruft — leider, aber nur zu begreiflich! — überall eine gewisse Spannung hervor. Beim Uebergange der Fortmannschen Gasanstalt an die Stadt veräußerte der bisherige Besitzer, das ca. 40 Mann starke, der Ortstrankenkasse pflichtige Personal daselbst, wie es das Gesetz vorschreibt, abzugeben, und ebenso mittelich

es die Stadt als nimmermehrige Besitzerin, dieselben neu anzumelden. Für die Ortstrankenkasse sprangen ca. 160 Mark von beiden Teilen zu tragende Brüche dabei heraus, auf die sie sich schon schwungvoll freut. Den Stadträten wird die Bewilligung des auf die Stadt entfallenden Betrages wohl weniger Vergnügen bereiten, indessen — es geht ja aus einem großen Beutel, und die Summe ist nicht unerschwinglich hoch.

Von dem Musikkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 62, welches am 16. August nicht mit der 1. Abteilung des Regiments in das Wandervergände ausrückte, sind heute vormittag eine Anzahl Trompeter der 1. Abteilung nach Daberden, Langwedel und Darsleben, den heutigen Unterfahrsort der Batterien, nachgereist, während etwa 12 andere, die das Wanderver nicht mitzumachen haben, in der Garnison verblieben sind.

Der Männergesangverein „Sängerbund“ feiert am kommenden Sonntag sein zweites Sommerfest durch einen Auszug nach dem Barnefährholz, den Heubergen und Sandring (s. Annonce).

Die Bierelei-Vereinsgesellschaft Sektion IX, zu der auch Oldenburg gehört, hält am 17. September in der „Union“ hierseits eine Versammlung ab.

Der Stab der 37. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Spring, dessen Adjutant, Hauptmann von Nilsenfeldt vom Infanterie-Regiment Nr. 137, und das Sauerpersonal der Brigade haben heute vormittag die Garnison verlassen und sind mit der Eisenbahn zum Truppenübungsplatz in Munster gefahren, woselbst in den nächsten Tagen die 37. Infanterie-Brigade unter Leitung des Generalmajors von Spring Übungen abhält. Ebenfalls nach Munster abgedampft ist heute vormittag das Soubotenkorps des altenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, welches vom 15. August, dem Ausrücktag des Regiments, bis gestern für die Heßbüh seitens des vorgenannten Regiments beurlaubt war.

Ein fangesbrüderliches Fest voll Stimmung und Harmonie hatte der „Viederkranz“ gestern hier veranstaltet durch Einladung der Männergesangvereine „Bürger-Gesangverein“ = Wilhelmshaven, „Orpheus“ = Leer und „Männergesangverein Jever“. Letzterer hatte mehrere Umstände halber leider nur einige Vertreter schicken können, Wilhelmshaven aber war mit ca. 45 und Leer mit ca. 35 Sängern erschienen, so daß die fast vollständig vertretenen Viederkranzler eingeschlossen, eine stattliche Sängerschar beisammen war, der sich noch eine Anzahl Gesangsvereine anschloß. Gegen 2 Uhr marschierte man nach dem Empfang an dem Bahnhof im Zuge in den Unionsgarten, wo die Kapellisten der Sängere und ein Teil der Infanteriekapelle ihnen bis gegen 4 Uhr flotte Koncertmusik bot. Ein Spaziergang durch die Stadt und die nähere Umgebung zeigte den Auswärtigen unsere im schönsten Sonnenschein prangende Heimat von der besten Seite. Bald nach 6 Uhr begann dann ein frohlockendes Beisammensein im Kasino, dessen großer Saal ganz besetzt war. Hier, wie schon in der Union, begrüßte Viederkranz die Gäste mit herzlichem Worten, die in den Wunsch ausklangen, Alles möchte sich hier recht wohl fühlen und einige schöne Stunden verleben. Nun folgte ein interessanter und genussreicher Kommerz unter Leitung des Herrn Niehaus, der den dankbar ererulichen Verlauf nahm. Die einzelnen Vereine brachten ihre besten Chöre zum Vortrag und vereint gab der Gesangsthor einige herrlich gelungene Proben deutschen Männergesanges, durch einen Waisendorf von ca. 150 Sängern vorgelesen. Die Wilhelmshavener leisteten Hervorragendes unter ihrem Dirigenten, Herrn Heers; sie haben besonders beneidenswerte Tenöre; die Veeanere dirigierte mit Vegetierung in Vertretung des erkrankten Dirigenten Hoffmann Herr Winkelbad; auch sie erlangen vollen Beifall. Der „Viederkranz“ sang natürlich unter Herrn Koncertmeisters Rufferters Leitung und mußte sich ob seiner machtvollen Leistungen von den Gästen viele Anerkennung sagen lassen. An Reden und Aufführungen fehlte es natürlich nicht. Die Viederkranzler Ruffs-Beer und Foden-Wilhelmshaven dankten den Oldenburgern für die Einladung und sprachen die Hoffnung aus, die genussreichen Stunden bei sich zu Hause wiederholen zu können. Herr Stammer fand mit mehreren Viedern brandenden Beifall, und auch die übrigen Vortragenden trugen ein gut Teil zum Gelingen des Festes bei, was gebührend anerkannt wurde. Erwünscht sei noch der durchschlagende Vortrag des als Gast mitwachsenden münchener Porträtmalers Langhorst, der mit ergötzlichem Humor eine verwahrloste Familie besang. Gegen 10 Uhr fuhren die fremden Sänger wieder ab; sie brachten den setzgebenden Verein und unserer Stadt auf dem Bahnhofe dadurch noch eine Donation dar, daß sie unser Nationallied anstimmten, das, da alles Publikum mitfang, zu einem mächtigen Chor anschwoh.

Der Erweiterungsbau des Landes-Geweremuseums bietet zur Zeit ein buntes und eingemagtes überaus reiches Bild, da sowohl der Flügelbau, der den Ausstellungsraum enthält, als auch die Bauten an der dritten Seite des Schmuckhofes einen vom Hauptgebäude völlig abweichenden Stil zeigen. Die Ankauten sind mit alterndem altem Sandstein-Zierwerk angefertigt, das sich noch seltsam genug an den unfertigen Mauerwerk ansummt. U. a. ist das alte Stadtwappen vom früheren Ratshaus in die der Straße zugekehrte Wand eingelassen und so der Vergangenheit entrisen. Wenn das Werk im Zustande des Weidens auch Staunen erregt, die Bedeutung des Baumeisters bietet die Gewähr, daß hier etwas Tüchtiges geschaffen wird; daß die Anlage ein interessantes Aussehen erhält, kann man schon jetzt zur Genüge erkennen.

42 Jahre treuer Arbeit in der Eisenindustrie von Koch u. Franklen vollendete mit der letzten Woche der Former Adam Breuer. Er hat sozusagen die jetzt in voller Blüte stehende Fabrik mit errichtet; als sie nämlich vor ca. 40 Jahren neu erbaut wurde, mußte er die Feinsten dazu geben! Der 70jährige, der nimmer in den wohlverdienten Ruhestand tritt, ist geachtet und beliebt bei seinen Vordberrern und seinen Mitarbeitern; weil er stets solide und fleißig war, konnte er seiner zahlreichen Familie — ihm

waren 12 Kinder bescheert — ein gut auskömmliches Los bieten und bei einem Durchschnittsverdienst von 5 Mk. täglich noch etwas zurücklegen, so daß er seinen Lebensabend sorgenfrei genießen kann. Dessenhalb sind dem wackeren Kämpfer der Arbeit noch viele angenehme Nachjahre beschieden!

Postpersonalien. Besetzt sind der Postinspektent Ruff von Verha nach Osnabrück, Witter von Emden nach Delmenhorst.

Die bekannte Untzabinger Petition gegen Erhöhung der Getreidezölle hat bis jetzt in der Gemeinde Atnes 350, in Wexen 140 Unterschriften gefunden.

S. Generalversammlung des Konsumvereins. Der wichtigste Punkt der für Sonnabend angelegten General-Versammlung betraf die Verteilung des Geschäftsgewinnes. Die General-Versammlung genehmigte die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Verteilung von 10 Proz. Dividende = 57,836 Mk. Sodann wurden 4000 Mk. zurückgestellt zur Erwerbung eines Grundstücks in Donnerwiese behufs Errichtung einer Verkaufsstelle daselbst, 1000 Mk. wurden zu Inventarabgrenzungen zurückgestellt und 1794 Mk. auf die nächste Geschäftsperiode übertragen. Eine lebhafteste Debatte entstand über den aus der Versammlung heraus gestellten Antrag, aus der letztgenannten Summe den streitenden Gläubigern in mehreren in die Verteilung von 300 Mk. zu überweisen. Als dieser Antrag keine Unterstützung fand, wurde er von Herrn Beitmann in der Form wieder aufgenommen, den streitenden Gläubigern einen Kredit bis zur Höhe dieser Summe zu erteilen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Aus dem Geschäftsgewinn wurden ferner 100 Mk. zu Volksbildungszwecken bewilligt. Für dieses Geld sollen im Laufe des Winters zwei Vorträge für die Mitglieder veranstaltet werden. Die General-Versammlung war mit der Errichtung einer Verkaufsstelle in Donnerwiese einverstanden und genehmigte den vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegten Plan zur Ausführung der benötigten Gelder. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmittgliedes Wieting war seitens des Aufsichtsrats der Postinspektent A. D. Lemde in den Vorstand gewählt, dessen Wahl von der General-Versammlung genehmigt wurde. Im Gegenfall zu früheren Jahren, wo die General-Versammlung oftmals eine starke Anziehung ausübte, war sie diesmal nur schwach besucht und nahm einen recht ruhigen Verlauf.

Der Verein ehemaliger 19. Dragoner machte gestern einen Ausflug nach Auguststern und folgte damit einer Einladung dort wohnhafter alter Kameraden. Nach einem herzlichem Empfang an dem Bahnhof schritt man zum nahe gelegenen „Gasthof zur Eise nütze“, wo unter einer herrlichen großen Buche die Begrüßungsreden ausgetauscht wurden. Die liebenswürdigen Wirtleute ließen es sich nicht nehmen, die alten Dragoner, darunter mehrere Kombattanten von 1866 und 1870, selbst zu bedienen und mit einem köstlichen Trunk fröhlichen Geseltes zu erquicken. So floß die Stunde rasch dahin, und weiter ging's dann zum „Gasthof zur Mühle“, dessen Inhaber der Kamerad Hoffelder ist. Hier wurde ein Anstich genommen, und dabei durfte natürlich der vorzügliche amerlandische Schinken nicht fehlen. Ein freundliches, junges Mädchen, brachte dann auch Schinkenbröde, die wahrlich nichts zu wünschen übrig ließen und voll und ganz dem Anspruch eines jüngeren Kameraden entsprachen, der seine Bestellung ausrichtete mit den Worten: „Ich mag mich gern bieder Schwarbrod und dünne Wotter, aber wohl keinen Schinken“. Nach solcher Kräftigung trat man hier auf grünen Matten im süßen Schatten in den Sommer ein, und manch schönes Wort der Kameradschaft wurde ausgetauscht. Aber auch hier floß das Stündchen gar zu rasch hin; es ging zum Wärmarsch. Aber mancher Kamerad schaute sich noch nach der schönen Wähe, welche als Sinnbild eine Rahe auf dem Wähepfote trägt, wieder um und gebachte der freundlichen Wirtleute und der bieder Schinkenbröde. Nach einem Rundgang durch den Ort ging es dann zum alten Kamerad Hinrich Schröder, der schon vor 40 Jahren beim oldenburgischen Reiterregiment gedient hatte. Er war heute durch Dienst an die Scholle gefesselt, hatte es sich aber nicht nehmen lassen, die Kameraden nach seiner Wohnung einzuladen, um sie hier selbst zu bewirten. Es war ein biederer alter Deutscher von edelmütigen Schar und Korn, dem man es anjah, mit welcher Freude er die Gastsfreundschaft pflegte. Ein rasch improvisiertes Lied nach der Melodie „Schuheib“ machte den Alten viel Spaß und wird ihm, wie er sagte, noch lange in schöner Erinnerung bleiben. — Damit war dann der Aufenthalt in Auguststern beendet, denn die Wähepfote schlug acht und mahnte zum baldigen Kommen. Es war ein kurzer, aber schöner Besuch.

Im Generalrat der Fleischarbeiter veröffentlicht die Zeitung des Glasarbeiter-Verbandes eine Darstellung, aus der sich ergibt, daß einschließlich der Frauen und Kinder 12,901 Personen infolge des Ausstandes zu unterstützen sind. Die Arbeiterchaft wird zu Unterstützungen aufgefordert, wobei die Verbandleitung die Erwartung ausspricht, daß eine Niederlage der Streitenden nicht zu befürchten sei, wenn die Arbeiterchaft ihre Schuldigkeit thue. Als Forderungen werden bezeichnet: Anerkennung des Koalitionsrechts, Schlichtung des Streiks in Rensburg-Schauchenstein, sowie Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises. Die Zahl der hiesigen Ausständigen beträgt nach dem „Nord. Volksblatt“ 223 mit 106 Frauen und 275 Kindern.

Inserer Weiermarsch steht die nächsten Tage im Zeichen der Triefschauen. Heute findet dieselbe in Eckltham statt, am künftigen Donnerstag, den 22. d. M., diejenige in Ovelgönne, und am 26. d. M. (Montag) folgt die Stedinger Triefschau zu Berne. Mit letzterer ist gleichzeitig die Feier des 50jährigen Bestehens verbunden. — Dieser Tage war der königlich preussische Oberbaurathlmeister Graf Leubdorff an mehreren Orten in unserer Mark, zwecks Anlauf von Justizstellen für die preussischen Gesandtschaften. Dem Vernehmen nach soll derselbe von R. Decker-Moorsee 4 Tiere, von B. Schipper-Nordenham 1, von Fr. Hedden-Schmalensteth 1, von G. B. Gerdes-Ströbenham 3, von B. Meiners-Übernahmewalden 2, von G. H. Bulling-Schütte 1 und von H. Gerdes-Oldenburg 1 Tier angekauft haben. In Jever soll der Graf 12 Tiere, davon allein 9 von Damm und Darns, erworben haben. — Der Amerikaner Wfr. Cronch bezieht zur Zeit auch wieder unsere Markchen zwecks Anlauf von Justizstellen und Stuten. Auch wird in nächster Zeit, wie hier bestimmt verlautet, der königlich sächsische Bandhauemeister Graf Müllner kommen. Wenn somit für unsere Pferdebesitzer das Geschäft im ganzen als aufstrebend bezeichnet werden kann, so sehen unsere Rindviehhändler leider seiner guten Zeit, namentlich soweit das Justizthier in Betracht kommt, entgegen.

Der Handel mit Fischweib ist augenblicklich nur flau und wird wahrscheinlich für die nächste Zeit auch noch bleiben. Fettweib hingegen ist ziemlich gesucht. Das rentabelste Geschäft für unsere Landwirte ist augenblicklich — und war es auch schon seit längerer Zeit — die Schweinezucht; namentlich fetter Schweine sind nach wie vor sehr sparfam und daher recht hoch im Preise. — Nächigen Sonnabend, den 24. d. M., hält der Oldenburger Besenmarck-Verbandsverein eine Generalversammlung und Gesamt-Vorstands-Sitzung ab, und zwar ist die Generalversammlung am genannten Tage, des Nachmittags 4 1/2 Uhr, nach dem Frischchen Hofe zu Nordensham einberufen. Hauptzweck der Versammlung ist die Wahl eines Vorstandsmittgliedes (Kassaführer) und die Wahl von Aufsichtsmännern für die Abteilung Jade-Schweiburg zc. Außerdem wird in diesen Versammlungen noch über einen an die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zu stellenden Antrag beraten werden, laut welchem dieselbe ersucht werden soll, den § 3, Absatz 2 der Ausstellordnung dahin abzuändern, daß für die Folge auch Mitglieder von Fächervereinigungen gleichzeitig mit dieser ausstellen können. Hinslang resp. in den letzten beiden Jahren, konnten nämlich Mitglieder dieser Vereinigungen, wenn von letzteren die Schauen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft besichtigt wurden, nicht für sich ausstellen, was vielfach zu Mißbilligungen geführt hat.

Sein 50jähriges Doktorjubiläum, ein sehr seltenes Fest, feierte am Freitag in seltener förderlicher und geistiger Frische inmitten der vollsten Berufstätigkeit der bisherige Herr Medizinalrat Dr. L. Wiede (Theaterwall), dem der Großherzog zu seinem Jubiläum den Titel „Obermedizinalrat“ verlieh. Am Morgen des Festtages erschienen die Mitglieder des „Collegium medicum“ mit dem Vorsitzenden desselben, Herrn Regierungsrat Scheer, an der Spitze in corpore in der Wohnung des Jubilars und sprachen ihm ihre Glückwünsche aus. Der Oldenburger Aerzterein überreichte ein prachtvolles Blumenarrangement, in dem die Zahl „50“ kunstvoll ausgeführt war, und ließ durch die Herren Medizinalrat Dr. Koeniger und Amtsarzt Dr. Schläger die Glückwünsche der städtischen Kollegen überbringen. Die medizinische Fakultät Würzburg überreichte das Ehrendoktoriplom in reicher Ausstattung. Zahlreiche Verwandte, Freunde und ehemalige und jetzige Patienten aus nah und fern — seine große Krankenpraxis hat dem Jubilare auch in der weiteren Umgegend einen bekannten Namen gemacht — hatten sich zu dem Gefeite eingeladen, und eine Fülle von Blumen und Geschenken bewies die allgemeine Liebe und Verehrung, die der „Inselndoktor“ genießt.

Zum heutigen Stapellauf des Einheitschiffes „G“ in Wilhelmshaven erhielten wir heute morgen telegraphisch folgende Nachricht: Wilhelmshaven, 19. Aug., 8 1/2 Uhr morgens. Soeben ist das württembergische Königspaar hier eingetroffen, begrüßt von Admiral Thompson und mit Hurras von den Umstehenden. Die Majestäten führen im kaiserlichen Gesährte vierpännig mit Jockeys und Vorreitern nach dem Stationsgebäude.

Die Heilstättenfrage ist augenblicklich beinahe auf dem toten Punkt angelangt, wie die Verhandlungen der ordentlichen Mitgliederversammlung des Volksheilstättenvereins am Sonnabend hierseits ergaben, jedoch ohne Schuld des leitenden Vorstandes. Eine der Grundbedingungen zum Bau der Heilstätte ist das Einvernehmen mit der hiesigen Landesversicherungsanstalt und deren Zuschuß resp. Darlehensleistung von 75 000 M. Davon machen alle anderen in Frage kommenden Faktoren ihre Beihilfe abhängig. Vorstand und Aufsicht der hiesigen Versicherungsanstalt haben die 75 000 M. bekanntlich bewilligt, das Reichsversicherungsamt aber hat sie abgelehnt. Die diesen Beschluß enthaltende und begründende Verfügung des Reichsversicherungsamtes will Regierungsrat Düttmann, der Vorsitzende der Versicherungsanstalt, dem Vorstande des Heilstättenvereins nicht mitteilen, so daß letzterer kaum in der Lage ist, sich ganz den Forderungen des Reichsversicherungsamtes anzubequemen. Deshalb stockt also die ganze Angelegenheit. In einem persönlichen Briefe an den Vorstand des Heilstättenvereins stellt Reg.-Rat Düttmann jedoch die Haltung unseres Ministeriums als Grund der Verögerung hin. Eine Aenderung der jetzt aussichtslosen Sachlage kann danach nur erwartet werden, „wenn das Ministerium in die eigene Leistung des Vereins größeres Vertrauen setzen würde, als früher.“ Dieser Zweifel des Ministeriums ist ganz neu und nicht allein den Mitgliedern des Heilstättenvereins unbekannt, sondern auch den Vorstandsmittgliedern der Landesversicherung, wenigstens dem in der Versammlung anwesenden. Da der Brief von Reg.-Rat Düttmann persönlich ausgeht, obwohl der Vorstand des Heilstättenvereins sich an den Vorstand der Versicherungsanstalt gewendet hatte, so will der Verein jetzt die andern Vorstande und Aufsichtsmittglieder der Anstalt veranlassen, zu der Sache Stellung zu nehmen. — Dr. Scherenberg-Jeber hatte den Antrag gestellt, daß der Verein eine Einigung mit dem südblichen (katholischen) Verein anbahne. Wegen Abwesenheit des Antragstellers konnte die Angelegenheit am besten durch Absehung von der Tagesordnung erledigt werden. — Die näheren Ausführungen über die interessanten Verhandlungen finden die Leser in der ersten Beilage unserer heutigen Nummer.

Die Sonderfahrt nach Helgoland konnte am gestrigen Sonntag nicht stattfinden. Der Vertreter der Gesellschaft, Herr Leopold Sahlo, schreibt uns darüber wie folgt: „Das Ausbleiben des Dampfers „Silvana“ bereitete am gestrigen Tage vielen Oldenbürgern eine Enttäuschung. Der Dampfer sollte Sonnabend von Helgoland nach Norderney seine fahplanmäßige Fahrt und dann die Weiterfahrt nach Wilhelmshaven ausführen, um für die Sonntags-Sonderfahrt Wilhelmshaven-Helgoland bereit zu sein. Der außerordentlich große Personenverkehr in Helgoland verzögerte jedoch die Abfahrt der „Silvana“ derau, daß der Dampfer mit mehr als einstufiger Verspätung in Norderney eintraf. Inzwischen hatte sich bei der vorhergehenden Ebbe der Wasserstand auf der Barre vor Norderney derau verringert, daß der Dampfer diesen Hafen nicht mehr rechtzeitig verlassen konnte und wie die Maus in der Falle dort verharren mußte, da nachts die Ausfahrt nicht möglich ist. Die Eigentümerin des Dampfers, die Nordsee-Linie in Hamburg, bot am Sonnabend abend alles auf, um zum Sonntag morgen ein Ersatzschiff in Wilhelmshaven

zu stellen, jedoch vergeblich. Der Vertreter der Gesellschaft mußte allen Fahrkartenausgabestellen mitteilen, daß die Sonderfahrt nicht stattfinden könne und alle Beträge zurückgezahlt werden würden. Die Nordsee-Linie hat nunmehr beschlossen, wie jeben telegraphisch berichtet wird, Sonntag, d. 25. August, mit dem neuen hamburgrer Salon d'Opfer „Willkommen“ diese Sonderfahrt nach Helgoland zu veranstalten. Die bezüglichen Besatmmachungen werden in unserem Interentenil erscheinen.

Arbeiter-Bildungsverein. Am Sonnabend abend hielt der Verein in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst Herr Sched den revidierten Rechnungsabsluß mitteilte. Den Einnahmen im Betrage von 692,13 M. stehen Ausgaben in Höhe von 594,84 M. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 97,32 M. verbleibt. Der Baufonds hat eine Höhe von 3486,25 M. erreicht. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Herr Waule, zum 2. Vorsitzenden Herr Bottinius, zum Protokollführer Herr Zeltling, zum Schriftführer Herr Johanning, zum Kassaführer Herr Sched, zum Bibliothekar Herr Claßen und zum Inventarverwalter Herr Janßen. Als Rechnungsprüfer für das nächste Halbjahr wurden bestimmt die Herren Bruus, Goerk und Sandvoß. Von der Veranstaltung eines Sommerfestes wurde wegen der Kosten abgesehen; statt dessen soll ein Ausflug gemacht werden, dessen Ziel in einer der nächsten Versammlungen festgesetzt werden soll.

Der Königschuh bei dem gestern nachmittag im „Tränen Hofen“ in Wexloß stattgefundenen Bogelschießen wurde von Herrn Rabbe für Herrn Theilweise-Oldenburg abgeben.

Churfeste, 19. Aug. Die neue Kirche geht ihrer Vollendung entgegen. Die drei Glocken sind auf dem Bahnhof hierseits angekommen; dieselben werden nach Aufstellung des vom Schmiebemeister Willers zu Kaborst gefertigten Glockenstuhls dieser Tage aufgehängt werden können. Die Dampfheizung, womit die Kirche versehen wird, ist fertiggestellt und wird heute probeweise in Betrieb gesetzt.

Kadafahrer-Bezirkskommersfest.

S. Bremen, 19. August.
Der Bezirk 1, Gau 2, Bremen, des deutschen Kadafahrer-Bundes hatte, gestern im Parkhause ein imponantes Komersfest veranstaltet, welches bei schönem Wetter einen glänzenden Verlauf nahm. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm war zu diesem Feste ausgearbeitet worden, welches trotz der Mannigfaltigkeit prompt seinen Absluß fand. Dasselbe bestand in Preis-Dauerfahrten, Preisrorkorso, Gartenfest, Reigenfahren und Kunstfeuerwerk. Außerdem war zur Abschweifung und Unterhaltung auch noch ein Preisfest für Herren und Damen im Programm vorgesehen.

Am Preisdauerfahren, welches eine starke Beteiligung fand, nahmen folgende Vereine teil: Verein Hamburger Kadatouristen; Verein Hammerbrook-Rothensburger Kadatouristen; Kadafahrer-Verein Germania-Oldenburg; Stahlrad-Verein Hameln; Kadafahrer-Verein Oldenburg; Kadafahrer-Verein Jadestrand, Barel; Kadafahrer-Verein Mabe; Kadafahrer-Verein Misk, Hannover; Kadafahrer-Verein Sturmvoegel, Hannover; Kadafahrer-Verein Oldenburg 1884; Soltaner Kadafahrer-Klub; Kadafahrer-Klub Nideburg; Bienele-Klub Altharros, Hannover; Kadafahrer-Verein Wander-Klub, Nordenham, N.-H. Hemelingen und N.-H. Favorit-Hannover.

Für die drei besten Leistungen sind Preise ausgesetzt. Die Resultate können wir erst später mitteilen, da jede einzelne Fahrt gepriift werden muß.

Genso war auch die Beteiligung am Preisrorkorso eine sehr starke, und standen in beiden Gruppen sich scharfe Konkurrenten gegenüber. Wohl mehr als 20 Vereine aus ganz Nordwestdeutschland nahmen daran teil, davon 10 in verschiedenen Abteilungen konkurrierend. Aus Oldenburg waren die Kadafahrer-Vereine „Oldenburg 1884“, „Germania“, Oldenburg N.-H. und eine Bamerdeputation vom Seibinger N.-H. vertreten. Weiter bemerkten wir die hamburger Kadatouristen, Kadef-Klub Blumenthal, N.-H. Sturmvoegel-Hannover, Kadef-Klub Nideburg, N.-H. Germania-Blumenthal, Kadef-Klub Normannia-Lesum sowie die Bremer Kadafahrer-Vereine.

Gegen 2 Uhr versammelten sich die Sportgenossen beim Parkhause und nahmen unter den schattenden Pflaumen Alleen Aufstellung zum Rorkorso, der sich laut polizeilicher Vorlschrift um 3 Uhr durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung setzte. Der Rorkorso bot in jeder Beziehung einen außerordentlich mannigfaltigen Anblick und machte einen vornehmen Eindruck. Man konnte an den ersten Blick erkennen, daß sämtliche Vereine, die an der Konkurrenz teilnahmen, bestrbt waren, ihr Bestes zu bieten. Die fauberen, in den einzelnen Vereinen einheitlichen Kostime, das exakte Fahren und die stramme Haltung der Kadler, konnte wohl kaum etwas zu wünschen übrig lassen: somit hatten die Preisrichter, wollten sie jedem Vereine gerecht werden, keine leichte Aufgabe zu erfüllen.

Die Strafen, welche der Rorkorso passieren sollte, waren schon lange vor seiner Ankunft mit einer dichten Menschenmenge besetzt. Allgemein fiel die große Zahl der Teilnehmer auf. Mehrere Bremer Vereine hatten ihre Räder mit Blumen herrlich geschmückt; auch war eine Truppe Clowns im Zuge vertreten. Die beiden Oldenbürgere Vereine zählten zu den am stärksten vertretenen. Sie konkurrierten in der ersten Abteilung mit dem N.-H. „Sturmvoegel“-Hannover, der aber an Stärke hinter den Oldenbürgern bedeutend zurück blieb.

Gegen 4 Uhr langte der Rorkorso wieder beim Parkhause an, wo bereits eine ungeheure Menschenmenge der Kadler barrete. Es entwickelte sich nach ihrer Ankunft ein lebhaftes Treiben, und der geräumige Platz war bald dicht besetzt. Die Kapellen des II. hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 und der Oldenbürgischen Dragoner Nr. 19 konzertierten abwechselnd und sorgten durch ihre exakten, vielfach mit rauschendem Beifall aufgenommenen Vorträge aufs Beste für Abwechslung.

Gegen 5 Uhr wurden dem schaulustigen Publikum im Saale des Parkhauses einige Rigen von Bremer „Sport-“ und „Bienele-Klub“ vorgeführt, welche mit stürmichem Beifall, besonders der des letzten Vereins, aufgenommen wurden. Auch erregte das Schiffer-Rennen auf dem Holfesse, ausgeführt vom Bremer Schwimmverein von 1855, sehr viel Interesse.

Etwa um 9 Uhr fand die Preisverteilung statt, bei der der Vorsitzende des Gau's, Herr Meyer, eine Ansprache hielt und besonders darauf hinwies, daß das Fest gut gelungen sei, und allen Teilnehmern für ihre Mühsale herzlich dankte.

Das Resultat des Preisrorkorso ist folgendes: 1. Preis Abteilung 1, Vereine über 20 Mitglieder: 1. Preis N.-H. „Oldenburg von 1884“, 14,2 Punkte; 2. Preis N.-H. „Germania“-Oldenburg, 14,1 Punkte; 3. Preis, Anerkennung, N.-H. „Sturmvoegel“-Hannover.

Abteilung 2, Vereine unter 20 Mitglieder: 1. Preis N.-H. „Germania“-Blumenthal, 12,89 Punkte; 2. Preis N.-H. „Oldenburg“, 11,59 Punkte; 3. Preis N.-H. „Hamburger Kadatouristen“, 11,15 Punkte; 4. Preis „Kadefklub Nideburg“, 11,11 Punkte.

Nach der Preisverteilung wurde am Ufer des herrlich gelegenen Doller Sees ein großartiges Feuerwerk abgeant, das, erhöht durch bengalische Beleuchtung der Ufer des Sees, einen reizvollen Anblick bot.

Ein flotter Ball bildete den Schluß des schön verlaufenen Festes.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krofigt vor dem Oberkriegsgericht.

(Dritter Tag der Verhandlung, 17. August.)
Um 9 Uhr eröffnet Oberkriegsgerichtsrat Scheer die Verhandlung. Die Verteidigung beauftragt die Abung des Leutnants v. Wedel, der in der Zeit kurz vor dem Mord die Meisten-Ausbildung leistete. Leutnant v. Wedel soll nach dem Antrage darüber vernommen werden, ob Herr v. Krofigt nach bis jetzt günstig über Marxen geurteilt habe. Der Gerichtshof giebt dem Antrag statt.

Vorher schon beidigte das Gericht den Hauptbefehlungen Soped entgegen dem Antrage der Verteidigung. Der Gerichtshof war einstimmig der Ansicht, daß Soped glaubwürdig und keiner Teilnahme an dem Verbrechen verdächtig sei.

Während der Verhandlungen kam es zu folgendem ergreifenden Zwischenfall: Der Präsident teilte mit: Soeben ist dem Kriegsgericht ein Schreiben folgenden Inhaltes zugegangen: „Da unser Kind an schweren Krämpfen daniederliegt und bald sterben wird, so bitte ich, meinem Manne gestatten zu wollen, unser Kindchen nochmals zu sehen. Hedwig Hidel.“ — Bei dieser Nachricht bricht Hidel in Weinen aus. — Staatsanwalt: Unter solchen Umständen kann ich keine Einwendungen dagegen erheben, vorausgesetzt, daß die Unterredung in Gegenwart von Soldaten erfolgt. Der Gerichtshof beschließt, Hidel in der Pause hinzuführen zu lassen. — R.-A. Dorn: Da Hidel offensichtlich von der Nachricht tief erschüttert ist, so stelle ich den Antrag, ihn sofort horthin zu lassen. — Freiherr v. Schimmelmann läßt Hidel darauf sofort in Begleitung zweier Sergeanten in seine Wohnung führen. — Nach etwa 20 Minuten wird Hidel mit verwinten Augen zurückgeführt.

Alsdann wird ein an den Herrn v. Krofigt adressiertes Schreiben des Inhalts: Der Verdacht, daß es sich um ein Verbrechen handelt, sei nicht von der Hand zu weisen, da die Dragoonerkaserne von der Artilleriekaserne nur durch einen verschließbaren Breiterzaun getrennt sei, über den oftmals Zivilpersonen kletterten.

Nach kurzer Beratung verhandelt der Präsident: Der Gerichtshof hat die Vernehmung des Generalleutnants v. Alten beschlossen, da der Gerichtshof verpflichtet ist, alle geladenen Zeugen zu vernennen, wenn nicht allerorts darauf verzichtet wird. Wenn strafrechtliche Verfolgung wegen einer ungeschicklichen Handlung befürchtet wird, ist es Sache des Zeugen, seine Aussage zu verweigern. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß die Hausfuchung bei den Angeklagten vor Eröffnung des Ermittlungsverfahrens, also von Herrn v. Alten nicht als dem Gerichtsherrn, sondern als Vorgesetzten veranlaßt ist, da es auch Zivilpersonen gewesen sein konnten — dann gab es kein Militärgerichtsverfahren. Der Gerichtshof hat beschlossen, die Vernehmung Herrn v. Alten auf diesen Punkt zu beschränken.

Darauf erscheint Generalleutnant v. Alten als Zeuge und bekundet: Ich habe bei dem Angeklagten Marxen und auf der Regimentskammer nach der Herkunft der scharfen Patronen gesucht. Ich habe dabei nichts Verdächtiges gefunden, aber einen Widerspruch zwischen Hidels Angaben und denen seiner Schwiegermutter bemerkt. Ich habe deshalb den Rittmeister v. Tressow beauftragt, den Verbleib Hidels festzustellen. Tressows erster Eindruck war, Hidel sei zur Zeit der Tat im Stall gewesen, der spätere aber, daß er sein Alibi nicht nachweisen könne. Hidels Wohnung war auffallend aufgeräumt, so daß ich sagte: „Ihre Frau hält Ihre Wohnung gut in Ordnung.“ Später hielt mir ein, daß man sich vielleicht auf die Hausfuchung vorbereitet habe. — Präsident: Hidel war erst kurze Zeit verheiratet? — Hidel: Meine Frau ist eine gute Wittve. — Präsident zu v. Alten: Sie haben die Durchsuchung als Divisionskommandeur, nicht als Gerichtsherr vorgenommen? — v. Alten: Ja wohl.

Nach einer Totalbesichtigung wird die Verhandlung Sonnabend abend um Montag früh um 9 Uhr vertagt.

Letzte Depeschen.

Berlin, 19. Aug. Wolffs telegraph. Bureau schreibt: Gegenüber einer Korrespondenz der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 17. August, in der behauptet wird, die Reden, die Generalfeldmarschall Graf Waldersee bei seinem Empfang in Hannover gehalten hat, seien von uns unrichtig wiedergegeben, insbesondere seien Worte gemeldet worden, die der Generalfeldmarschall gar nicht ausgesprochen habe, erklärt unser Vertreter in Hannover, der die Reden stenographisch aufgenommen und uns übermittelt hat, folgendes: „Bei der Aufnahme der Reden befand ich mich in zu geringer Entfernung von dem Redner, daß ein Verhören so gut wie ausgeschlossen ist. Dies gilt namentlich für die Aufnahme der Erwiderung auf die Ansprache des Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Berningerode und ganz besonders für die Worte, die in der erwähnten Korrespondenz als nie ausgesprochen bezichtigt werden. Ich habe nichts nach Berlin übermittelt, was ich nicht auf Grund meines Stenogramms verürgen kann.“ Dieser Erklärung haben wir nun hinzuzufügen, daß unser Herr Vertreter in Hannover ein sehr gewandter Stenograph und zuverlässiger Berichterstatter ist, und daß wir durchaus keinen Anlaß haben, an der Richtigkeit seiner Mitteilungen zu zweifeln.

Hannover, 19. Aug. Bei dem gestrigen Abendessen um den Grand Prix siegte der Weltmeister Ellegard, dicht gefolgt von Akend. Ferrari wurde Dritter, Keller Vierter.

Fortsetzung des großen Ausverkaufs von 2 Konkurswarenlagern

Diese Woche kommen aus der Geestemünder Konkursmasse folgende Warenposten zu bekannten Spottpreisen zum Ausverkauf:

Große Posten leinene Tischzeuge, Servietten, Buchstuck-Decke, reinwollene Knaben-Anzüge Stück 2 u. 3 Mk., Federbetten, Wollgarne, Strümpfe, Handschuhe für Damen 3 Paar 1 Mk. usw.

Ferner kommen aus der Bremer Konkursmasse diese Woche zum Ausverkauf:

Große Posten eleganter Braut- sowie Hutschleier, do. hochf. Tuch u. Weißstickereien, Tischläufer, ein großer Posten feine Halstücher für Damen u. Herren, sowie ff. Korsetts, welche, obgleich solche mit 4 u. 6 Mk. vermerkt sind, jetzt pr. Stück mit 1,50 Mk. verkauft werden. Ein großer Posten Kattune u. Vardende werden jetzt, ungeachtet des früheren teureren Preises, mit 1 Mk. pr. 3 Mtr. ausverkauft. Weiter ein großer Posten Normalhemde u. Hosen, moderne Schlipse u. Strawatten für Herren u. Knaben 3 Stk. für 1 Mk. Auch befindet sich unter den Sachen ein Posten Fahnen, die ebenfalls billigt abgegeben werden. Der kolossale Andrang der Käufer zu meinen Geschäftsräumen macht weitere Reklame unnötig.

Warenhaus Eli Frank.

Wovon man spricht.

Wir unterhalten unseren eigenen Einkäufer.

Durch die täglichen tolossten Warenzufuhren sind wir imstande, in allen Abteilungen Vorteile zu bieten, die von keiner Seite auch nicht mal annähernd gestellt werden können. Wir kauften einen riesigen Posten hoch-eleganter Damen- u. Herren-Gegenstände. In Anbetracht, daß solch ein riesigen Posten hoch-eleganter Schirme einen zu tolossten Raum beansprucht, so kommen dieselben ungeachtet des Wertes zu Spottpreisen zum Verkauf. Wir kauften ca. 2000 Meter Möbelstoffe in Moquette, Nips, Fantasie, Veluze u. c. Wir haben diesen Posten so billig eingekauft, wie nie zuvor. Diese schon so großen Vorteile werden auch unseren wertigen Kunden zu gute kommen.

Muster nach auswärts franko gegen franko.

Warenhaus H. v. Wien, Oldenburg, Staust. 19.

Großes mit allem Komfort ausgestattetes hohelegantes Haus an der Bremerstraße in Oldenburg habe ich in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen. Oldenburg, Rurwidstr. 83. Seine ich Westing.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Grünen Hof zu Donnersthuwe:

- 2 Nähmaschinen, 6 Sofas, 5 Tische, 6 Stühle, 2 Kaffeetische, 1 Kuchentisch, 1 Nähtisch, 2 Waschtische, 1 Vertikow, 1 Glaschrank, 1 Schrank, 3 Kleiderchränke, 1 Kist mit Aufsatz, 1 Behälter, 1 Gefäß, 1 Wanduhr, 1 Sofa, 1 Kinderwagen, 1 Feinenschrank, 1 Hum. Diener, 1 Hängelampe, 2 Teppiche, 1 Spiegel, 3 Kommoden, 1 Tisch, 1 Leuchter, 3 Lampen, 1 versch. Bücher und sonstige Gegenstände, ferner: 2 Hüner

zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Im Preise ermäßigt habe ich größere Posten in Damenwäsche, Drell- u. Damast-Tischzeuge, Drell- und Gerstenkorn - Handtücher, Hemdentuche, Seinen und Halbseinen, weiße u. farbige Bezugstoffe, sowie Möbelfattune. Die Wäsche ist in eigener Näherci angefertigt und eignet sich sehr zu Aussteuern. Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Der Bräutigam Joh. Lüthens hier selbst hat mich bevollmächtigt, seinen vor W. Duntmanns Hause belegenen

Kamp,

ca. 10 Scheffel groß, unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich am Sonnabend, den 24. August, nachm. 6 Uhr, in meiner Wohnung einfinden, um mit mir zu unterhandeln. J. F. Harmes.

Immobilverkauf.

Westerheide. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der den Erben der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Da. Manns Joh. Claus zu Vorsholt gehörigen, zu Zwischennah in der Nähe des Bahnhofes belegenen, zur Zeit von Peters bewohnten, olim Schroderschen

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und einem ca. 1 Sch.-S. großem Garten, sowie einer Grundheuerforderung von 30 Mk., ist angelegt auf

Donnerstag, den 5. Sept., nachm. 4 Uhr, in Willers' Wirtschaft zu Zwischennah. Der Verkauf geschieht im ganzen oder getrennt und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot der Zuschlag. E. Wettermann, Aukt.

Dr. Oetker's

Wackpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogen-geschäften jeder Stadt.
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Leichte reinwollene Unterzeuge.

Baumwollene Reform-Unterzeuge. Gaze-Unterzeuge. Netz-Jacken.

Schweiß-Socken.

Oberhemden und Nachthemden. Farbige Oberhemden mit und ohne Manschetten. Kragen u. Manschetten.

Krawatten.

„Pedibus“, unerschöpfliches Mittel gegen Schweißfuß, beim Waschen der Strümpfe zu verwenden.

G. Boyeksen,

Langestr. 80. Eversten. Zu verkaufen ein gutes Kuhstall, 8 Tage alt. Aug. Hülfenbusch, Prinzessingweg.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 23. August d. J., vormittags 9 Uhr, gelangen in Doodts Etablissement hier selbst zur Versteigerung:

- I. 2 Sofas, 2 Tische, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Gaiseltonne, 2 Spiegel, 3 Stühle, 2 Kleiderchränke, 1 Waschtisch, 4 Bettstellen, 1 Bett und sonstige Hausgerätschaften;
- II. 1 Dynamomaschine, 1 Fahrrad (Landern), 1 Motor-Fahrrad, eine große Partie Fahrrad-Ersatzteile: Ventillangen, Sattelgestelle, Lagergehäusen, Steuer-ringe, Kettenräder, Arbelteile, Conusse, Naben, Speichen, Trittwerkgehäuse, Gabeln, Gabelköpfe, Rahmenmuffen, Gabelklemmer, Stahlrohr; ferner eine Partie Brenn- und Schmirgel, Lack und Kettenöl;
- III. 1 Trefen, 3 Warenchränke, 1 Reole, 1 Gaslichteinrichtung, 1 Dalmesser;
- IV. 2 neue Schuhmacher-Nähmaschinen, 15 neue Nähmaschinen mit Fußbetrieb, 2 neue Handnähmaschinen, Zuglängen zu Nähmaschinen und div. Ersatzteile zu Nähmaschinen.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Unser Katalog für Stellungsuchende enthält zahlreiche Winterbewerbungsbriefe. Preis 50 ¢ in Marken. W. Hoffmann & Co., Hannover

Verkauf einer Köterei zu Burgfelde.

Zwischenah. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zum Nachlaß des weil. Stellmachers Eil. Brumund zu Burgfelde gehörenden kleineren

Köterei

ist angelegt auf Freitag, den 23. August, nachm. 5 Uhr,

in Krügers' Wirtschaft zu Etern, wozu Liebhaber mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgt, eingeladen werden. Feldhus, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 20. August d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:

- 19 Sofas, 18 Tische, 7 Dbd. Stühle, 13 Kleiderchränke, 4 Sessel, 3 Vertikows, 6 Nähmaschinen, 1 Gefäßschrank, 1 Büffet, 2 Regulateure, 11 Spiegel, 2 Teppiche, 2 Kommoden, 1 Schreibpultkommode, 3 Spiegelchränke, 2 Waschtische, 3 Schreibtische, 1 Schreibpult, 3 Betten nebst Bettstellen, 1 Fahrrad, 1 Luruswagen, 7 Reolen, 4 Trefen, 5 Warenchränke, 1 Partie Wein und Siför, Kolonial-, Farbe- und Parfümeriemaren, 1 Hobelbank, diverse Hüter und Luche;

50 neue Herren-Winter-Überzieher.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Die komplett eingerichtete, früher Schusterche sog. neue

Badeanstalt

fällt zum Herbst d. J. aus der Nacht und soll zu diesem Zeitpunkt anderweitig vermietet oder auch verkauft werden.

In den zur Badeanstalt gehörigen Gebäulichkeiten befinden sich 3 separat zu vermietende geräumige Wohnungen, die zusammen ca. 900-1000 Mark Miete erbringen, sodah auf Badeanstalt mit Wohnung nur noch ca. 500 Mk. Miete entfallen.

Da die Anstalt billig erworben ist, können auch im allgemeinen günstige Bedingungen eingeräumt werden. Liebhaber wollen sich wenden an A. Paruffel, Technizist., Daarenstr. 5.

Pianino billig zu verkaufen. Hülfemann, Wilhelmstr. 5. Zu verkaufen junge weiße Kuhkenten. Kanalstraße 11, oben.

Kästede. Habe eine junge, hochtragende Kuh (beste Milchkuh) preiswert zu verkaufen, eventl. gegen gutes Vieh zu vertauschen. Aug. Diekmann.

Zu verkaufen ein schönes Kuhstall. Schulz, Ziegelhofstr. 81a.

Ein sehr reich, geb. 42jähriger Herr sucht die Bekanntschaft einer jungen schlanken Dame angen. Erscheinung. Offerten mit nur genauester Adresse vertrauensvoll unter P. N. 108 hauptpostlagernd Oldenburg i. Gr. niederzulegen. Diskretion aufs strengste verlangt und zugesagt. Photographie sehr erwünscht.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes legen wir allen denen, die uns so hilfsreich zur Seite standen, seinen Sorg mit Kränen schmücken, insbesondere Herrn Pastor Eckardt für die trostreichen Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank. Witwe Helene Mönlich, geb. Schröder, nebst Angehörigen.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen. Holle, 15. August 1901. Heute nachmittags um 6 Uhr entschlief unser und ruhig nach kurzer Krankheit unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Großvater, der Witt und Landmann

Johann Brand

in seinem 84. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen. Familie Clausen und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. August, nachm. statt.

Statt besonderer Ansage. Oldenburg, 17. August. Heute morgen 5 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter Emma im Alter von 8 Monaten.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige Die trauernden Eltern Otto Wegener und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. August, morgens 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Langenweg Nr. 48, aus statt.

Schweser. 17. Aug. Heute abend 8 Uhr entschlief nach längerem Kränkeln unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Witwe Ehen, geb. Hinrichs, in ihrem 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Büsch-Hospital aus auf dem Gertruden-Friedhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Ohmstedt, Westerheide, mit Dr. med. Julius Schleppegrell, Oldenburg.

Geboren: (Tochter) Niederberg, Seefeld. Ober-Votellier R. Richtermann, Wilhelmshafen.

Gestorben: Hermann Weichert, Hannover, 17. J. Eriede Franz, Dant, 3 M. Bruno Nachbar, Wilhelmshafen, 6 M. Bootsman Georg Wedel, Wlexen. Dora Eßmann, Gandspe, 7 M.

1. Beilage

№ 193 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 19. August 1901.

Odenburger Volksheilstättenverein. (Ordentliche Mitgliederversammlung.)

Odenburg, 19. August.

Sonnabend nachmittag hatten sich im kleinen Unionssaale nur wenige Mitglieder zu der alljährlichen ordentlichen Versammlung zusammengefunden.

Der Vorsitzende, Herr Versicherungsdirektor Harbers hier, erklärte den späten Termin der Versammlung — sie soll eigentlich in den ersten drei Monaten des Vereinsjahres stattfinden — aus dem dringlichen Wunsche des Vorstandes, der Versammlung den Abschluß gesicherter Bedingungen zum Bau einer Heilstätte in Gatten vorlegen zu können. Leider hätten die Verhandlungen noch kein Resultat ergeben, und die Entscheidung sei immer wieder hinausgeschoben. Worauf das liegt, geht zum Teil aus dem nachfolgenden Jahresbericht, zum andern aus den mündlichen Erklärungen des Vorsitzenden und aus den verlesenen Schriftstücken hervor.

Der dritte

Jahresbericht

für 1899—1900 lautet:
Der zur Bekämpfung der Lungenkrankheit durch die Heilstättenbestellung errichtete Verein hat in der Zeit, die dieser Bericht umfaßt, seinen Zweck insofern betätigt, als für die Unterbringung und Verpflegung von Lungenkranken in Kurorten und Heilstätten gesorgt worden ist. Den weiteren Zweck, die Errichtung einer eigenen Heilstätte zu fördern, ist der Verein durch seinen Vorstand dauernd bemüht gewesen. In dem letzten Jahresbericht ist mitgeteilt, daß seitens der Versicherungsanstalt für den Bau einer eigenen Heilstätte ein Zuschuß von 75,000 Mk. angeboten sei, daß das Großherzogliche Staatsministerium 75,000 Mk. aus den Ueberflüssen der Odenburgischen Ersparungskasse in Aussicht gestellt habe, während die Höhe eines zu gewährenden laufenden Zuschusses aus Staatsmitteln noch der Erwägung unterliege, und daß ferner von dem deutschen Centralomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke ein Zuschuß bis zur Höhe von 25,000 Mk. zu erwarten sei. Mit Einschluß der für den Bau bereits verfügbaren und der hierfür von privater Seite zugesicherten Gelder würden voraussichtlich 208,000 Mk. für die Errichtung der Heilstätte vorhanden sein.

Gegenwärtige Bestrebungen wegen der Wahl des Ortes für die Heilstätte haben eine erhebliche Verzögerung in der Baufrage zur Folge gehabt. Eine Einigung hierüber innerhalb des Vereins, die vom Ministerium als Bedingung für die Gewährung des Zuschusses gestellt ist, ist inzwischen herbeigeführt, indem die Generalversammlung sich dahin schlüssig gemacht hat, die Heilstätte auf einem in der Gemeinde Gatten belegenen Platze zu errichten. Um die weiteren vom Staatsministerium und der Versicherungsanstalt für die Gewährung der Zuschüsse gestellten Bedingungen zu erfüllen, ist eine Aenderung der Vereinsstatuten vorgenommen und der Landesversicherungsanstalt ein Vertragsentwurf vorgelegt worden, welcher insbesondere die Verwirklichung der angebotenen 75,000 Mk. in Form eines Darlehens und ein Abkommen über die Sicherung des Betriebes einer Heilstätte betrifft. Wann der Bau einer eigenen Heilstätte in Angriff genommen werden kann, hängt jetzt im wesentlichen von der

Entscheidung der Landesversicherungsanstalt ab, und es muß sich alsbald entscheiden, ob auf die angebotene Unterstützung in Wirklichkeit zu rechnen ist. Die Versicherungsanstalt hat bisher den gewiß zutreffenden Standpunkt eingenommen, daß sie am meisten an dem Bau einer Heilstätte interessiert sei, weil diese vornehmlich den Versicherungspflichtigen und dem Teile der Bevölkerung dienen soll, aus dem sich die Versicherungspflichtigen rekrutieren, und die Anlegung, dem Bau einer eigenen Heilstätte ernstlich näher zu treten, ist von der in Aussicht gestellten Beteiligung der Versicherungsanstalt ausgegangen. Die Verhandlungen über den vorgelegten Vertragsentwurf haben zu einer Annahme desselben sowohl seitens des Vorstandes als auch des Ausschusses der Anstalt geführt, und wenn nun auch das Reichsversicherungsamt dem Vertrag in der jetzigen Fassung nicht die erforderliche Genehmigung erteilt hat, so ist doch zu hoffen, daß es den gemeinsamen, von gleichem Interesse getragenen Bemühungen der Versicherungsanstalt und des Vereins gelingen kann, durch Aufführung über die beanstandeten Bestimmungen und eventuelle Aenderung derselben die Zustimmung der gedachten letzten Instanz für den Vertrag zu erreichen. Zu dem Zweck ist das Erinduen um Mitteilung der Entscheidung des Reichsversicherungsamtes an der Versicherungsanstalt gerichtet worden. Ueberraschender Weise ist die Mitteilung als unthunlich aus ganz unbekanntem Gründen bisher versagt worden, und es sind auf wiederholte Vorstellungen nur einzelne Punkte aus der Entscheidung bekannt gegeben, womit der Förderung der Sache nicht gedient sein kann. Infolgedessen ist vom Verein der Versicherungsanstalt wiederholt der Vorschlag gemacht worden, daß die beiderseitigen Vorstände zu einer Besprechung zusammenzutreten möchten, um die Hindernisse, welche dem Vertragsabschluß entgegenstehen, zu beseitigen. Ein Bescheid ist hierzu von der Versicherungsanstalt noch nicht eingegangen.

Der Gang der Verhandlungen über die Baufrage, wie er vorstehend skizziert ist, nimmt mehr Zeit in Anspruch, als ein Fernstehender sich denken wird. Der Verein wird nicht nachlassen in seinem Bestreben, die Baufrage zu einer hoffentlich befriedigenden Lösung zu bringen, denn erst mit einer eigenen, die rechtzeitige Aufnahme der Patienten ermöglichten Heilstätte wird es gelingen, für die Bekämpfung der Lungenkrankheit mit Hilfe von Gemeinden und Behörden die richtige Organisation zu schaffen, damit die Heilstättenbehandlung in noch nicht vorgeschrittenem Stadium der Erkrankung überall eingreifen kann. Zudem ist auf die erzieherische Wirkung, welche von einer Heilstätte im eigenen Lande auf die Lebenshaltung zur Verbreitung der Krankheit ausgeht, ein ganz wesentliches Gewicht zu legen. Mögen andere Mittel, wie die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und der Lebensführung, ihre große Bedeutung für die Bekämpfung der Lungenkrankheit haben, so ist die Ausführung in der Praxis doch mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, während

durch die Errichtung einer Heilstätte in alsbald erreichbarer Weise und wie die in vielen Gegenden Deutschlands gemachten Erfahrungen zeigen, mit segnerischem Erfolge die Bekämpfung der Lungenkrankheit in Angriff genommen werden kann.

Bis zur Verwirklichung des Baues einer eigenen Heilstätte besteht die Thätigkeit des Vereins in der Unterbringung von Lungenkranken in auswärtigen Heilstätten. Diese Thätigkeit ist in der Zeit, auf welche sich der Bericht bezieht, fortgesetzt worden.

29 Kranken, 22 männlichen und 7 weiblichen, ist die Aufnahme und Behandlung in Heilstätten verschafft worden. In 3 Fällen leistete der Verein der Versicherungsanstalt einen Zuschuß zum Heilverfahren. Eine Anzahl von Besuchern und die Hilfe des Vereins mußte abgelehnt werden, weil die betreffenden Fälle sich nicht mehr zur Heilstättenbehandlung eigneten.

Von den Kranken sind 14 in der Bremer Heilstätte zu Rehburg, 11 im Heilstift zu St. Andreasberg, 2 im Sophienhaus zu Salzfelsen, 1 in der Franfurter Heilstätte in Ruppertsheim und 1 in der Volkshaus Heilstätte bei Gommern verpflegt worden. Die Zahl der Verpflegungstage in den 25 bis zum Jahresabschluß 1900 erlebigen Fällen betrug im ganzen 2174, durchschnittlich für jeden Fall 87, der erwachsene Aufwand, soweit er vom Verein getragen ist, zusammen 5044,89 Mk. und durchschnittlich für jeden Fall 201,79 Mk.

Von den 29 Fällen kommen 7 auf die Marsch, 19 auf die odenburgische Geest und 3 auf das Münchlerland. Der Berufstätigkeit nach waren die Kranken 9 Handwerker, 4 Kaufmannslehrlinge, 1 Lehrer, 1 Briefträger, 1 Landmann, 1 Fabrikarbeiter, 1 Austräger, 1 Bureaubeamter, 1 Kellner, 1 Müller, 1 Dienstmagd und 7 Hausfrauen.

Entlassen wurden als vollständig gebessert 8, als wesentlich gebessert 14, als mäßig gebessert 2. Kein Erfolg war bei 1 Kranken.

Am 1. Januar 1901 betrug die Zahl der Vereinsmitglieder 2112 mit Jahresbeiträgen von zusammen 6293,50 Mk. Eine Anzahl Mitglieder, namentlich aus dem Münchlerlande, war in 1900 wegen der über die Wahl des Ortes der Heilstätte entstandenen Gegensätze ausgetreten. Die Jahresbeiträge haben sich trotzdem am 1. Januar 1901 um 120 Mk. höher gestellt als am 1. Januar 1900.

Das Vereinsvermögen hat sich am Schluß des Jahres 1900 gegen das Vorjahr um 3440,50 Mk. erhöht.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1900.

Einnahmen:	
1. Vermögen des Vereins am 1. Januar 1900	22,717,78 Mk.
2. Mitgliederbeiträge:	
aus 1898 und 1899	1,758,85 "
aus 1900	6,008,70 "
3. Sonstige Zuwendungen	1,95 "
4. Zuschüsse zu den vom Verein übernommenen Verpflegungskosten von anderer Seite	565,07 "
5. Zinsen	827,59 "
	81,879,94 Mk.

Ausgaben:	
1. Gezahlte Verpflegungskosten	8,759,27 "
2. Kosten der Veranmittlung für die Errichtung einer eigenen Heilstätte	116,12 "
3. Verwaltungskosten	732,62 "
	4,608,01 Mk.

Einnahmen	81,879,94 Mk.
Ausgaben	4,608,01 "
	27,271,93 Mk.
Ausstehende Jahresbeiträge	722 "
Vermögen des Vereins am 1. Januar 1901	27,993,93 Mk.

Den vorstehenden Jahresabschluss für das Jahr 1900 haben wir mit den Büchern und Belegen verglichen und in allen Punkten richtig befunden.

Odenburg, den 4. Mai 1901.

Die Revisoren:
Carl Meenen, A. Kraushöver.

Mitgliederbestand Ende 1900.

Stadt Odenburg	802 Mitglieder	1030.— Mk. Jahresbeitrag
Amt Odenburg	256	423.— "
Westerstede	131	292,50 "
Stadt Barel	189	430.— "
Amt Barel	108	230.— "
Stadt Jever	75	214,50 "
Amt Jever	111	202.— "
" Aufjadingen	229	677,50 "
" Brake	293	415.— "
" Glesfeln	127	727.— "
" Delmenhorst	97	1904.— "
" Wiedeshausen	60	111.— "
" Rehta	74	114.— "
" Kloppenburg	46	55.— "
" Priesoythe	22	28.— "
Außerhalb des Bezugskreises	12	80.— "
Summe 2112 Mitglieder		6293,50 Mk. Jahresbeitrag

Warum kommt die Heilstättenfrage nicht weiter?

Die im Vorstehenden mitgeteilten behauerlichen Verhältnisse der Entscheidung erlitten durch die weiteren Ausführungen des Vorsitzenden eine eigenartige Beleuchtung. Erwähnt sei zunächst, daß der dem Vorstand und Ausschuss der Landesversicherungsanstalt vom Vorstand des Heilstättenvereins vorgelegte und angenommene Vertragsentwurf, betr. die zu erbauende Heilstätte, sich eng an eine Ausarbeitung des Reg.-Rats Düttmann, des derzeitigen 2. Vereinsvorsitzenden und noch jetzigen Vorsitzenden der Versicherungsanstalt, anschließt. Vorstand und Ausschuss der Landesversicherungsanstalt genehmigten also die Summe von 75,000 Mk. für die Heilstätte. Das Reichsversicherungsamt aber verweigerte seine Zustimmung. Es ist anzunehmen, daß es sich dabei auf den Bericht des Reg.-Rats Düttmann stützte. Der Vorstand des Heilstättenvereins suchte nun wiederholt die Gründe der Ablehnung zu erfahren, um etwaige hinder-

liche Punkte beseitigen zu können. Dem Reg.-Rat Düttmann wurden ihm dann einige Punkte mitgeteilt, deren Beseitigung nicht schwer hielt. Aber trotz mehrerer Bemühungen gelang es nicht, eine Abschrift des ganzen Berichtes des Reichsversicherungsamtes zu erhalten. Am 11. Juli machte der Vorstand des Heilstättenvereins nochmals einen Versuch dazu und zugleich dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt den Vorschlag, in gemeinsamer Verhandlung die Bedingungen für das Reichsversicherungsamt annehmbar zu gestalten zu versuchen. Erst nach reichlich einem Monat erfolgte darauf am 14. August folgende Antwort, die ganz besonderes Interesse verdient:

14. August 1901

An den
Vorstand des odenburger Volksheilstätten-Vereins
zu Odenburg.

(Nur Schreiben vom 11. Juli 1901.)

Auf die Mitteilung einer Abschrift der Verfügung des Reichs-Verwaltungsamtes nochmals zurückzukommen, liegt kein Anlaß vor.

Durch die von unserem Vertreter in der Vorstands-sitzung abgegebenen Erklärungen ist bereits außer Zweifel gestellt, daß bei der jetzigen Sachlage keine Aussicht auf weitere Förderung des Heilstättenprojektes besteht. Wenn einmütige Beratungen sind daher zur Zeit zwecklos. Eine Wendung könnte nur in Frage kommen, wenn das großherzogliche Staatsministerium in die eigene Leistung des Vereins größeres Vertrauen setzen würde, als früher der Fall war, und demgemäß die unter Ziffer 7 und 9 der Verfügung vom 3. Juni 1899 vorgesehenen Bedingungen, soweit sie seitens der Versicherungsanstalt zu übernehmende Verpflichtungen betreffen, in Wegfall kommen, so daß es sich um ein einfaches Darlehen handelt, wie solche auch von anderen Versicherungsanstalten an die Unternehmer von Lungenheilstätten gewährt sind. Nur auf diesem Wege werden die grundsätzlichen Bedenken des Reichs-Verwaltungsamtes, die daselbst dem großherzoglichen Staatsministerium vermutlich auch direkt mitgeteilt hat, sich beseitigen lassen.

Düttmann.

Also die Abschrift wird nicht herausgegeben, Verhandlungen sind zwecklos, Aussicht auf Förderung des Heilstättenprojektes besteht nicht, und das Ministerium verhindert durch seine Haltung so lange eine günstigere Wendung der Dinge, so lange es nicht größeres Vertrauen in die Leistung des Heilstättenvereins setzt. So schreibt Herr Düttmann. Das Ministerium also wäre demnach das Hindernis! Die Sachlage ist ganz neu; bisher war man der Ansicht, daß das Ministerium und alle anderen geliebenden und fördernden Faktoren nur das Einreden des Vereins mit der Versicherungsanstalt abwarten, um dann ihrerseits helfend einzutreten, und nun soll der Zweifel des Ministeriums das Hindernis eben dieser Vereintzung sein? Dann sibt der Verein ja erst in einer veritablen Zwidmühle! Eigenständig herüber dabei nur, daß Herr Düttmann obigen Brief für seine Person geschrieben und den Vorstand und Ausschuss der Versicherungsanstalt nichts von seiner Veranlassung hat wissen lassen, wie ein Vorstandsmittglied erklärte, der von den letzten in Rede stehenden Verhandlungen nichts gewußt hatte. Und der Heilstättenvereinsvorstand wandte sich doch an den Vorstand der Landesversicherungsanstalt, nicht an Herrn Düttmann persönlich.

Die Versammlung war über diese Mitteilungen selbstredend — gelinde gesagt — sehr erlautet, und es entstand natürlich die Frage: Weshalb mag das Reichsversicherungsamt die Bewilligung der Summe abgelehnt haben? Den Bericht von Reg.-Rat Düttmann an die obere Stelle hat natürlich auch niemand gesehen. Es scheinen dort jedoch weniger juristische Erwägungen vorgelegen zu haben, vielmehr muß das Reichsversicherungsamt über die Frage im Unklaren sein, ob der Bau einer Heilstätte im Interesse der Versicherungsanstalt liegt. Das aber ist doch sehr klar, daß sich die Heilstätten der Heilstätte in erster Linie aus den Kreisen der Versicherten oder versicherungspflichtig werden zusammenfassen. Und das dürfte Reg.-Rat Düttmann nicht schwer werden, seiner obersten Behörde deutlich zu machen, wenn er nur wollte, er, der vor einigen Jahren erklärte: Wenn der Heilstättenverein nicht bald baut, dann bauen wir die Versicherungsanstalt. Aber es muß wohl so sein, wie der Vorsitzende ausführte: Früher, als Reg.-R. Düttmann noch 2. Vorsitzender war, bildete er die treibende Kraft im Verein, und die Notwendigkeit des Baues stand ihm außer allem Zweifel. Somit aber Gatten als Ort der Heilstätte bestimmt war, verkehrten sich jene Ueberzeugungen ins Gegenteil, und jetzt ist er der größte Gegner, wie er erst der größte Freund der Sache war. Der Vorstand des Heilstättenvereins ist nicht in der Lage, Herrn Düttmanns Verfügungen als Vorsitzender der Versicherungsanstalt zu prüfen; aber diese der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Verhandlungen werden Vorstand und Ausschuss der Versicherungsanstalt das Material an die Hand geben, zu prüfen, ob und eventl. in wie weit sie übergegangen sind. Der Heilstättenverein beschließt, in einem Schreiben an Vorstand und Ausschuss der Versicherungsanstalt die Erwartung auszusprechen, daß beide Faktoren ihren beschlüssen Bewilligung von 75,000 Mk. den nötigen Nachdruck geben, so daß die obere Instanz (das Reichsversicherungsamt) sie in richtiger Beleuchtung erblickt. Wenn das nicht hilft, muß der Verein einstweilen auf den Bau verzichten und

nach dem anderen Teil seiner Aufgabe: Unterbringung der Kranken in anderen Heilstätten, wohnen. Denn der Standpunkt unseres Ministeriums ist der rechte: Ohne die Verpflegungsanstalt kann der Verein allein noch nicht bauen. Der Vorstand des Vereins wird die Sache eifrig weiter betreiben, aber eine Veränderung der Entscheidung des Reichsversicherungsamtes muß durch die hiesige Landesversicherungsanstalt herbeigeführt werden. So schloß der Vorsitzende seinen Bericht.

Aus der Versammlung heraus wurde von Herrn Kuffurtz-Brake vorgeschlagen, den Vorsitzenden direkt nach Berlin zum Reichsversicherungsamt zu delegieren, um dort die Gründe der Ablehnung zu erfahren. Auch ließe sich erwägen, durch Erhöhung der Beiträge und Mitgliederwerbung den Verein in den Stand zu setzen, allein zu bauen. Auf den ersten Vorschlag wurde entgegen, daß die oberste Behörde höchstwahrscheinlich auf den Instanzenweg verweisen würde. Es solle im übrigen versucht werden, die Gründe zu erfahren. Wie wäre es denn mit einer Anfrage beim hiesigen Ministerium, das ja nach Herrn Düttmanns Brief mutmaßlich die Gründe der Ablehnung des Reichsversicherungsamtes kennt? Die Red. Prof. Richter-hier hält den Weg durch die hiesige Instanz für den besten, der direkte an die oberste Instanz sei der letzte. Pastor Abdis-hatten befruchtete, sich beim Ministerium nach den Bezeugnissen des Reg.-Rats Düttmann zu erkundigen, ob er solche wichtige Verhandlungen, wie die in Rede stehenden, ganz allein erledigen dürfe, worauf der Vorsitzende erwidert, Vorstand und Ausschuss der Verpflegungsanstalt, falls sie überhaupt Interesse an der Heilstättenangelegenheit haben und an der unerkürten Befähigung ihrer Rechte im allgemeinen haben, werden hoffentlich, angetrieben durch diese Verhandlungen, ihre Stellung dem Vorsitzenden gegenüber voll und ganz zu wahren wissen, und damit kommt ja die Sache ins Rollen. Herr Kuffurtz-Brake betont, daß eine solche Behandlung in der Geschichte des Vereinswesens einzig dastehende. Herr Schwenzler-hier bestätigt, daß er als Vorstandsmittglied der Verpflegungsanstalt von dem vorliegenden Schreiben keine Ahnung habe. Auch der Ausschuss werde zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen müssen, und somit gehe die Sache weiter. Es bleibt bei oben erwähntem Entschluß.

Sobann wird in der Tagesordnung fortgefahren. Statutengemäß scheidet ein Vorstandsmittglied aus. Das Los trifft Herrn Buchhalter Specht-Zelmenhorst. Er wird einstimmig wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an.

Eine Bedingung, deren Befreiung das Reichsversicherungsamt gefordert hat, wird durch Aufhebung des betr. Beschlusses ungültig gemacht. Prof. Richter bemerkt dabei sehr richtig, daß das Reichsversicherungsamt prinzipiell nichts gegen die Bewilligung des Darlehens haben könne, weil es z. B. die Befreiung dieser Bedingung fordere. Nebakteur v. B. v. S. fragt an, ob in noch mehr Punkten eine Änderung des Vertragsentwurfs verlangt sei, worauf der Vorsitzende erwidert, daß über sämtliche bekannten Forderungen leichtlich eine Einigung zu treffen sei, wenn die Sachlage der obersten Behörde nur in richtiger Beleuchtung dargestellt werde, insbesondere die Bedeutung des Baues einer Heilstätte gerade für die hiesige Landesversicherungsanstalt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, der Antrag des Herrn Doktor Scherer-bis-Jeder, sich mit dem kath. Heilstättenverein im Süden unseres Landes zu vereinigen, konnte ereignislos verlaufen, da der Antragsteller zur Begründung seines Antrages nicht anwesend war, von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Nach der Entlassung des Vorstandes schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf anler mit Ansehensbeizenden berühmten Originalberichte ist nur mit genauer Dudenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 19. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptsaal.)

Das letzte Unionkonzert unserer Hier vor dem Mandor fand Sonnabend abend wieder allgemeinste Teilnahme, so daß der Garten vollbesetzt war. Herr Ehrlich kargte denn auch zu gutrecht nicht mit feinen Gaben und erweckte die dankbaren Herzer damit mit Extramummern, daß die übliche Schlussrede — 11 Uhr — diesmal weit überschritten wurde. Der begeisterte Beifall nach seinem eigenen kräftigen und formlichen Marsch „Oldenburgs Söhne“ möge ihm, dem Dirigenten und Komponisten den Dank der Oldenburger übermitteln haben. Die Konzerte waren überdies in diesem Jahre von der Witterung außerordentlich begünstigt, so daß man sie, falls das herrliche Sommerwetter noch weiter anhält, fortan doppelt entbehren wird.

Der staatlichen Vorkredit-Anstalt für das Herzogtum Oldenburg ist die Genehmigung zur Ausgabe vierprozentiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 1 1/2 Millionen Mk. (1 500 000 Mk.) erteilt worden. Zur Ausgabe gelangen:

- a) 350 Stück Schuldverschreibungen zu je 2000 Mk.,
- b) 575 „ „ „ „ „ 1000 „
- c) 450 „ „ „ „ „ 500 „

Die Auszahlung der Zinsen geschieht halbjährlich zum 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unkündbar.

Standesamt Oldenburg. Im Monat Juni wurden 15 Ehen geschlossen, 57 Kinder geboren, 29 Knaben und 28 Mädchen, und starben 43 Personen, 20 männlichen und 23 weiblichen Geschlechts.

Osternburg, 19. Aug. Der nunmehr acht Tage dauernde Streik auf dem hiesigen Hüttenwerk tritt äußerlich in keiner Weise in Erscheinung. Die streikende Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig. In den hiesigen Geschäftsbetrieben macht sich der Ausfall allerdings recht fühlbar bemerklich. Für Unterhalt der Ausständigen ist gesorgt, eine große Zahl derselben hat das Bedeutsame stabilisiert an der Hermannstraße bezogen. Von Unterhandlungen zwischen Arbeitgeber und Streikenden verlautet nichts. Man hört vielfach die Ansicht, daß der Streik wohl in einigen Wochen beendet sein werde.

Osternburg, 19. Aug. Der hiesige Turnverein unternimmt kommenden Sonntag eine eintägige Turnfahrt, als deren Ziel Döllingen ansetzt ist. Die Turner bewegen

bis Hünthofen den 8.32 Uhr von Station Osternburg abgehenden Vergnügungszug, von wo aus der Marsch durch das herrliche Guntetal angetreten wird. Gegen 1 Uhr etwa soll Döllingen erreicht sein, wo zu Mittag gespeist werden wird. Der Rückmarsch nach Hünthofen erfolgt über Westström. Hoffen wir, daß die interessante Tour bei gutem Wetter eine starke Beteiligung finden wird. — Entlich sind die Pflasterungsarbeiten an Langen w e g e r wieder im vollen Umfange aufgenommen worden. Nachdem die Erde einigermaßen besetzt und genügend Pflasterungsmaterial, das von Karlsruhen bezogen wurde, angekommen ist, dürfte die Straße in den nächsten Wochen fertiggestellt sein.

Überstern, 19. Aug. Der für gestern nachmittag arrangierte Ausflug des hiesigen Männergesangsvereins nach Gliseth erfreute sich ebenfalls wie der Ausflug des Klubs „Odeon“ nach dem „Trögen Hasen“ einer recht zahlreichen Beteiligung und verlief, begünstigt durch das herrliche Wetter, in bester Weise. Gegen 1 Uhr setzte sich ein imposanter Wagenzug von Dolzes Wirtshaus aus in Bewegung, um die Mitglieder des Gesangsvereins nebst deren Damen nach einer dreißigtägigen interessanten Fahrt nach Gliseth zu bringen, wofolbst im „Indenofen“ alles Mögliche zum Empfang der frohen Gesangschor hergerichtet war. Nachdem die trockenen Köpfe etwas angefeuchtet und einige Wieder gesungen waren, nahm der unterhaltende Teil, bestehend in Preistegeln, Preisthieren u. s. w., seinen Anfang. Gar zu schnell für unsere Sangesbrüder verstrich hierbei die Zeit, und der hereinbrechende Abend mahnte zum Aufbruch, welcher denn auch gegen 7 Uhr stattfand. Während die Hinfahrt über Vorderfeld vollzogen wurde, ging die Rückfahrt über Huntebrück. Gegen 11 Uhr trafen die Wagen mit den Ausflüglern wieder hier ein. — Die Mitglieder des Klubs „Odeon“ traten erst gegen 3 Uhr auf des Schütters Klappen ihren Ausflug nach dem „Trögen Hasen“ in Wöhl an, wofolbst es sich die Teilnehmer bei einigen fröhlichen Freier recht gemüthlich machten. Die nötige Unterhaltung hierzu lieferte eine im Garten konzertierende Musikkapelle. Beim Dunkelwerden wurde der Heimweg wieder angetreten.

k-Brake, 18. Aug. Der hiesige Geselligkeitsverein hielt gestern abend seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Union“ ab. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Ausstellungen-Angelegenheit besprochen. Der Wunsch nach Veranftaltung einer Lokal-Junggeselligkeitsausstellung war allgemein, und so wurde denn beschlossen, dieselbe am 27. November d. J. in der „Union“ zu veranstalten. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Schomann, Hartmann, Ohm, Auffsuth und Taddiken, gewählt, die die Vorarbeiten erledigen und das Nötige veranlassen werden. In Punkt 2 der Tagesordnung, „Errichtung von Zuchtstationen“, wurde beschlossen, möglichst Jungtiere aus der demnächst stattfindenden Geselligkeitsausstellung in Delmenhorst anzulassen, und zwar sollen zwei Stämme beschafft werden, von denen einer aus einem Stahn und fünf Hennen rethuhnfähiger Italiener und der andere aus einem weissen Minorstah und fünf Kamelstahler Hennen bestehen soll. Der erstgenannte Stamm wurde dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Taddiken jun., und der andere dem Buchdruckermeister Herrn F. W. Auffsuth zugeteilt. Die Herren Taddiken und Hartmann wurden mit dem Ankauf der Tiere betraut. Die Versammlung beschloß ferner, sich an der im September in Delmenhorst sowie an der im Oktober d. J. in Wenz stattfindenden Verbands-Geselligkeitsausstellung möglichst zahlreich zu beteiligen. — Ein großer Fußballon zog heute gegen 10 Uhr vormittags südlich von der Stadt in nordwestlicher Richtung, die später mehr nördlich wurde, durch die Luft. Eine große Zuschauermenge verfolgte das hier seltene Schauspiel.

b-Buttingen, 18. Aug. In den letzten Wochen sind hier während der Nachtzeit verschiedentlich Diebstähle ausgeführt worden; in einem Falle handelt es sich um Gartenfrüchte, in einem anderen um Wäsche, die von der Weiche entwendet wurde, und in einem dritten Falle um Geselligkeitsdiebstahl. — Am 23. d. M. findet in Rodenkirchen, am 2. l. M. in Nordenham ein Viechmarkt statt.

Debesdorf, 18. Aug. Von dem Zonnenleger „Weser“ und einer kleineren Barkasse wurden in verfloßener Woche die Vorarbeiten zur Betonung des unlängst erwähnten neuen Fahnenmastes, das von hier bis nach Flagaberg angelegt werden soll, eingeleitet. Es verlautet, daß die Fertigstellung noch im Laufe dieses Sommers erfolgen wird. — Die Veranftaltung des toten Weserarmes — weßlich von der kleinsten Platte — ist jetzt in dem Grade eingetreten, daß der nördliche Teil des Weserarms grün bewachsen ist und nur noch bei ganz hohem Wasserstande vorübergehend unter Wasser gesetzt wird. Noch im Vorjahre verlautete es hier mehrfach, daß an dieser Stelle ein größeres Werk (Schiffswert oder dergl.) angelegt werden solle. Da von diesem Projekt jetzt gar nicht mehr die Rede ist, so dürfte es wohl, wie so manches andere hier erörterte Projekt, im Laufe der Zeit wieder fallen gelassen sein. — Heute vormittag wurde hier ein größerer Schwamm beobachtet, der anscheinend von Südosten kam. Wie man hört, ist der Schwamm heute früh mit 4 Inoffizieren (Offizieren) in Bremen aufgestiegen und kurz nach Mittag bei Alens gelandet. — Das Etgrün auf den Wesergröden hat sich in letzter Zeit so vorzüglich entwickelt, daß auch der zweite Schnitt recht gute Ergebnisse auf den Grobenweiden liefern wird.

a-Remmerde, 18. Aug. Die beiden städtischen Badeanstalten begeben sich auf diesseitigen Ufer sind fützlich mit Bienen ausgerüstet worden, um den Badenden noch größere Sicherheit als bisher zu bieten. — Der Schwimmverein „Natt nat“ wird sein Schlußfest hier am 14. September abhalten. Zu demselben werden umfangreiche Vorkehrungen getroffen.

d-Nordenham, 18. Aug. Im hiesigen Moelshafen gelangten in vergangener Woche mehrere Ladungen Ziegelsteine zur Verladung. Die Steine werden von der Aktien-Gesellschaft „Frisia“ verladen und sind nach Helgoland bestimmt. — Eingetroffen ist gestern abend das der Gesellschaft „Nordsee“ gehörende Wollschiff „Union“. Das Schiff bringt Eis von Norwegen an und wird am Hauptort entläßt, da es tiefsaghalber die Fischereifahrerfahrt nicht passieren kann. — Am Hauptort löst außerdem der Biermafter „Rindes“ seine Ladung. — In der am kommenden Sonnabend im „Frisienhof“ stattfindenden Generalversammlung des Weserarm-Verbands-Vereins werden u. a. die Nicht- und Ersatzmänner (für Zude-Schwabing) gewählt. — Das am Freitag von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven veranftaltete Konzert war infolge der wenig günstigen Witterung nicht sehr zahlreich besucht.

r-Bant, 17. Aug. Die Gemeindevertretung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung unter anderem definitiv die Errichtung einer Fortbildungsschule mit obligatorischem Charakter. Zum Besuch derselben sollen alle Lehr-

linge unter 18 Jahren verpflichtet sein, mit Ausnahme derer, die eine Anmuthung oder sonstige Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, deren Unterricht vom Staatsministerium, Departement des Innern, als ausreichender Ersatz für die allgemeine Fortbildungsschule anerkannt wird. Die Schule soll zum 1. Oktober ins Leben gerufen werden; die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 6. Alle Lehrherren, die innerhalb 4 Wochen nach Eintritt in die Verpflichtung, diese innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Schule anzumelden und ihnen die zum Besuch der Schule notwendige Zeit zu gewähren. Der Vorstand setzt sich zusammen aus 3 Mitgliedern des Gemeinderats, 3 der Gemeinde anstaltigen Gewerbetreibenden und dem Leiter der Anstalt. Die Kosten der Schule trägt die Gemeinde, soweit nicht andere Mittel (Staatszuschuß u. c.) zur Verfügung stehen. Auch können nach Beschluß des Vorstandes die Lehrherren zu einem jährlichen Beiträge bis zu 6 Mk., und die Lehrlinge zur Zahlung eines Schulgeldes von jährlich 3 Mk. herangezogen werden. Für das Schulgeld haftet der Lehrherr. Die Lehrmittel werden von den Lehrlingen selbst angeschafft; im Unermögensfalle werden sie ihnen jedoch von der Gemeinde geliehen. Wegen Ueberlassung der jetzt von der Gemeinde als Schule an der Gemeindevetretung unterzucht beim Schulvorstand vorstellig werden. Leiter der Schule wird Herr Wollfe, dem vom Oberschulkollegium die Erlaubnis hierzu bereits erteilt ist.

/ Sillensiede, 10. Aug. Der Veteranenverein für Feder und Federland feierte heute in Sillensiede die Feier der Schlacht bei Mars-la-Tour. Zu der Feier hatte der Ort ein festliches Gewand angelegt. Ehrenposten waren errichtet und Fahnen ausgehängt, insbesondere war das Kriegereidmal reich mit Fahnen, Guirlanden und Laternen geschmückt. Gegen 3 Uhr wurden die Veteranen, die aus dem ganzen Federlande herbeigekommen waren, beim Vereinslokal, W. Jansen, empfangen. Unter Borantritt der Kapelle des Seebataillons zog man dann zum Kriegereidmal. Hier hielt Herr Pastor Steglmann eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies, und die er mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Dann folgte ein Umsug durch das festlich geschmückte Dorf bis wieder zum Kriegereidmal. Hier überreichte der Vorsitzende des Veteranenvereins, Herr Proprietär Lampen-Jever, dem Sillensieder Kriegereidmal einen prachtvollen Fahnenmast. Daran schloß sich dann eine allgemeine Feier in den verschiedenen Lokalitäten, bestehend aus Kommerz, Gesang und Tanz. Zur Beleuchtung der Jugend fehlten auch nicht ein Karussell und verschiedene Buden. Am Abend wurde der Ort, insbesondere das Kriegereidmal, prächtig illuminiert. Sillensiede wird sich noch oft dieses schönen Festes erinnern.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer II des großh. Landgerichts vom 17. August 1901, vormittags 10 Uhr.

Körperverletzung. Der Zeller Gerhard Hohenbörst aus Hönne bet Dinklage, zur Zeit hier in Haft, hatte sich wegen Körperverletzung mittels einer Waffe heute vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte, der Dienstknecht Beder und verschiedene andere Leute trafen am Abend des 3. April v. J. in der Wilschen Wirtshaus zu Dinklage zusammen. Es entstand hier zunächst unter den Anwesenden aus geringfügiger Ursache ein Wortstreit, der dann beim Verlassen der Wirtshaus in Schuppereien ausartete. Der Dienstknecht Beder ergriff dann einen dicken Knüttel und schlug damit um sich, als er von Hohenbörst angegriffen wurde. Letzterer feuerte nun mit seinem Revolver einen Schuß ab, der den Beder an einer hier nicht wiederzugebenden Stelle traf. Beder lief noch einige Schritte weiter und brach dann zusammen. Die Wunde erforderte eine längere Behandlung im Krankenhaus. Der Angeklagte wurde darauf sühntig, hat sich aber später freiwillig der Behörde gestellt, worauf er in Haft genommen, dann aber auf seinen Antrag gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt. In der heutigen Verhandlung wurde S. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und drei Monaten verurteilt und sofort in Haft genommen.

Fahrlässige Brandstiftung.

Am 5. Juni d. J. war der Haussohn Johann Bernhard Engelmann aus Nüssel auf dem Lande seines Schwagers in Ernte mit Eggen beschäftigt. Er steckte dabei eine Zigarre an und warf das noch brennende Streichholz achtlos von sich. Nach einiger Zeit bemerkte er, daß die Heide, in die er das Streichholz geworfen hatte, in Flammen stand. Seine Versuche, das Feuer zu löschen, waren erfolglos, vielmehr gelang dies erst, nachdem mehrere Leute zur Hilfe herbeigekommen waren. Inzwischen war jedoch eine Fläche, teils mit Heide, teils mit Föhren bestanden, von 17,5 Hektar abgetanzt, und hierdurch ein Schaden von etwa 1000 Mark entstanden. Heute hatte E. sich wegen fahrlässiger Brandstiftung vor der Strafammer zu verantworten. Erkennt wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Nötigung, Körperverletzung und Drohung. Ein M. brutalster Gewalt gegen einen friedlichen Weges fahrenden Radfahrer fand heute seine gerechte Sühne durch die den Beteiligten subdierte Strafe. Am 5. Mai d. J. fuhr der Haussohn Burhard Wellmann aus Scholt, Gemeinde Berne, mit einem geliehenen Fahrrad von seiner Wohnung nach dem Bahnhofs Hufe, um dort eine Besorgung zu machen. In Reuentloop traf ihn der Haussohn Ernst Friedrich Georg Kläner aus Scholt. Dieser hielt den Wellmann ohne weiteres mit dem Rade um und verlangte von ihm, daß W. ihm das Rad leihe. Als Wellmann sich weigerte, kam auch der Schwager des Kläner, der Schuhmacher Gerhard Schröder aus Scholt, herbei, und schlug den Wellmann, der das Rad immer noch festhielt, mit einem Handstok auf den Rücken, wodurch W. veranlaßt wurde, das Rad loszulassen. Kläner eignete sich nun das Rad an und fuhr damit nach dem Bahnhofs Reuentloop, wofin ihm Wellmann und auch Schröder folgten. Als sich nun Wellmann bemühte, das Rad wieder in seinen Besitz zu bringen, drohte ihm Schröder, indem er ihm kurzief: „Wir hängen Dich auf und wir saufen Dich ab!“ Die Folge war eine Anklage gegen Kläner und Schröder wegen Nötigung, Körperverletzung und Drohung. Erkennt wurde gegen beide Angeklagte auf eine Geldstrafe von 40 Mark ev. 8 Tage Gefängnis.

Aus aller Welt.

Gigantenkampf in Rouen.

Das vielbesprochene Vermächtnis des Grafen von Pierrcourt, der, um ein neues Rieseugeschlecht zu züchten, in seinem Testament die Bestimmung traf, daß die Stadt Rouen als Universalerbin seines Nefenvermögens jedes Jahr ein Niesen-Gespann mit einer Mitgift von 100 000 Franks ausstatten solle, wird von den Erben des Verstorbenen, denen insolge des phantastischen Einflusses des Erblassers sechs bis sieben Millionen entgehen, vor Gericht angefochten werden. Der Anwalt der Erben ist der feste Überzeugung, daß der Niesen-Wettbewerb nie stattfinden, und daß der Staatsrat der Stadt Rouen die Annahme des Vermächtnisses verbieten werde. Denn nichts ist unmoralischer als die Kaufleute dieses Testaments, sagte der Anwalt zu einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“.

Panzer erstanden; er führte ihn bereits einer Gesellschaft von geladenen Gästen vor. — Die in München wohnende Frau Professor Gräher hatte während ihrer Sommerreise eine reichhaltige Gemäldesammlung zur Aufbewahrung gegeben. Bei ihrer Heimkehr fand sie die Gemälde zwar vor, doch waren die Originale aus den Rahmen entfernt und durch grobe Kopien ersetzt. Als des Diebstahls verdächtig wurde ein Zimmergehilfe verhaftet, der im Laufe gearbeitet hat. Gestohlen sind viele Gräher und einige Leinwand.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Kostoder Bank. Der Salzbüchsenabschluß ergibt einen Reingewinn von 154 875 Mark gegen 122 234 Mark im vorigen Jahre, der Umsatz betrug 169 Mill. Mark gegen 149 Mill. Mark.

Vorgeschlagene Dividenden. Emaillier- und Stanzwerke 5 gegen 7,5 Prozent. Schiplau-Zimfnerwalder Eisenbahn 13 gegen 11,5 Prozent.

„Zum „Run“ auf den russischen Vorkauf. Vereine können wie nachtragen, daß letzterer prompt auszahlte, da alles in bester Ordnung war. Der Verein hatte große Summen zur Verfügung. Auch war das Konto bei der Reichsbank ganz unbelastet, so daß dieselbe sofort eintrat, um den Ankauf des unruhig geängstigten Publikums bewältigen zu helfen, was denn auch bald gelang. (Der ganze Vorgang zeigt wieder einmal, ähnlich wie der Run auf die hannoversche Kapitalversicherungsanstalt und die jener Sparkasse, die hochgradige Erregung, die der leipziger Arach in die weitesten Kreise getragen hat.)

Die fiskalischen Gruben Oberschlesien 8 erhöhen vom 1. September ab die Preise für Hausbrandkohle um 2 Pfg. pro Zentner. Die Preise für Fabrikkohle bleiben unverändert.

Die Verhütung des Publikums betreffs der Lage der Banken ist durch die Veröffentlichung der Halbjahresabschlüsse, sowie auch durch die klare Erledigung der Angelegenheit der Breslauer Eskontobank gefördert worden, so daß den Banken die fremden Gelder bald wieder so reichlich zufließen dürften, daß sie ihre gewohnte Tätigkeit in der Veredlung des Kreditbedarfes der außerhalb der Börse stehenden Kreise, wie meinen im besonderen des Warenhandels, im vollen Umfange aufnehmen können. Die Notwendigkeit hierfür wird geradezu zwingend werden, wenn die Anforderungen, die die Bewegung der Ernte, wie überhaupt der zum Herbst fortschreitenden allgemeinen Güterverkehr an den Kapitalmarkt stellen, Befriedigung finden.

Zuffeldorf, 16. Aug. Monatsbörse. Kohlenmarkt still. Eisenmarkt ruhig, bei mehr oder weniger gedrückten Preisen.

Aus Rußland wird gemeldet, daß an den dortigen Handelsplätzen der Verkehr im Hinblick auf die Vorgänge innerhalb der deutschen Industrie und Bankwelt gedrückte Stimmung zeigt. Insbesondere erregt es Bedenken, daß die bisher mit Rußland arbeitenden deutschen Banken sehr zurückhaltend geworden sind und ihre Operationen in Rußland stark eingeschränkt haben.

Bei englischen Kohlenmarkt. In Cardiff ist die Tendenz recht fest, bei etwas besseren Preisen, da die von den Gruben eingeführten Feierkohlen eine gewisse Knappheit an Material herbeigeführt haben. Auch in Newcastle herrscht festgelegte rege Geschäftstätigkeit. Die Nachfrage nach allen Sorten Brennmaterial ist daselbst gut. Vorgeschlagene Dividenden. Köln-Münster-Bergwerk 6 Prozent gegen 4 Prozent. Paulinenau-Neuruppiner-Eisenbahn 5,5 Prozent.

Die englischen Eisenbahnen zeigen im ersten Halbjahre 1901 einen nicht unbedeutenden Rückgang des Ertrages, indem nämlich die 12 Hauptbahnen ca. 10 Prozent weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres vereinnahmten. Das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen erhöhte sich gleichseitig von 63 auf 66,5 Proz. Berlin, 17. Aug. Börse. Zu Beginn der Börse war die Haltung abgeschwächt, im weiteren Verlauf trat mäßige Befestigung ein, namentlich in Bankaktien und Kohlenwerten. Auf den übrigen Gebieten sind kaum nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen. Anlagewerte fest. Privatdiskont 2,25 Prozent. Die Börse schloß abgeschwächt, Preise gegen gestern kaum verändert.

Dortmund und Rio. Eine Dividende gefordert, wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, für das kürzlich abgeschlossene Geschäftsjahr nicht zur Verteilung. Der Bestand an Aufträgen betrug am 30. Juni d. Js. — dem Ablauf des Geschäftsjahres — nur 83 354 T. gegen 165 348 Tons am 30. Juni v. Js.

Newport, 16. Aug. Börse. Börse im allgemeinen gedrückt auf ungünstigere Aussichten auf Beendigung des Stahlarbeitersstreikes. Schluss schwach. Canada 110,75 gegen 111,62, Union 98,25 gegen 99.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 19. August. Kurbericht der Odenburger Eisen- und Leih-Bank. Anlauf Verkauf

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pSt. Alte Odenb. Anleihen), interest rates, and prices. Includes entries for various municipal and industrial bonds.

Table listing bond prices for Hamburg and other cities, including 4 pSt. Hamburg Stadt-Anleihe and 3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe.

Table titled 'II. Nicht mindelischer.' listing various bonds and their prices, such as 4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten and 4 pSt. alte italienische Rente.

Österreichische Getreidepreise in der Stadt Odenburg

Table showing grain prices in Odenburg for August 1901, listing items like Hafer, Weizen, and Kleber with their respective prices.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 11. bis 17. August 1901 auf dem Standesamt der Stadt Odenburg eingetragenen Eheschließungen.

I. Geburten. Sohn des Hauptlehrers Weesmann; desgl. des Eisenbahn-Mangiermeisters Meyer; desgl. der Dienstmagd M. M.

II. Sterbefälle. Hermann Gerhard Martin Müller, 5 Tage. Freis August Daake, 3 Monate. Ernauld Heinrich Friedrich Dirsch, 3 Monate.

Standesamtliche Nachrichten aus der Gemeinde Gersheim vom 11. bis 17. August 1901.

I. Aufgebote. Gefreiter Johann Otto Bieri in Odenburg und Schneiderin Antonie Gräbe in Wobersfelde.

II. Geburten. Hansjohann Anton Friedrich Hofken in Wob und Dienstmagd Anna Katharine von Seggern in Wobersfelde.

III. Sterbefälle. Tota Mathilde Elise Mehrens, Everßen, 5 Monate; Heinrich Gust dal., 11 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Odenburg vom 11. bis 17. August d. J. I. Eheschließungen. Glasmacher Erich Klein, Odenburg, mit Gretje Klingenberg daselbst.

II. Geburten. Sohn des Maurers Gustav Genshid; desgl. des Maurers Peter Fene; desgl. des Arbeiters Heinz Vogt, Trielakermoor; desgl. des Malermisters Louis Schütte.

III. Sterbefälle. Sohn des Zimmermanns Johann Frühling, 3 Monate; Ehefrau des Badermeisters Joh. Riser, 37 Jahre; Ehefrau des Landmanns und Holzjägers Joh. Herm. Schäfer, Trielakermoor, 2 Jahre; Tochter des Arbeiters Friedr. Hasewinkel, Trielakermoor, 2 Jahre; Tochter des Glasmachers Otto Wegener, 8 Monate; Arbeiter Joh. Herm. Dieber, Bruns.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dymfide vom 11. bis 17. August 1901. I. Aufgebote. Keine.

II. Eheschließungen. Keine.

III. Geburten. Sohn des Arbeiters Heinrich August Reumader zu Jpmeggenoor; desgl. des Malermisters Emil Hermann Wilhelm Friedrich Grotelischen zu Eghorn. — Tochter des Arbeiters Friedrich Georg Deltzen zu Adorf.

IV. Sterbefälle. Landmann Wolf Wönnich zu Adorf, 59 Jahre alt.

Die große Zahl der Unglücksfälle

in den Bergen. Sie sich in diesem Sommer ereignen, ist nicht auffällig, denn nach einer vom „Bund“ veröffentlichten Statistik hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Unglücksfälle ständig vermehrt. Für 1895 finden sich nur 18 Unglücksfälle mit 19 Opfern, aufgezeichnet, im Jahre 1896 19 Unfälle mit 24 Opfern, im Jahre 1897 27 Unfälle mit 34 Opfern, im Jahre 1898 32 Unfälle mit 37 Opfern, im Jahre 1899 41 Unfälle mit 47 Opfern und 1900 59 Unfälle mit 48 Opfern. Die letzten 10 Jahre zusammen gerechnet hat sich der Bergsport 248 tödlich verlaufene Unfälle mit 313 Opfern aufs Kerbholz schreiben lassen. Auf sie elementaren Gefahren, wie Blis, Schneewich, Nebel, Kälte, Stein- Lawinenschlag kommen nur 18 von den 249 Fällen; auf persönliche Gefahren, wie Herzerlöser, Alter, Kurzschichtigkeit und dergleichen kommen 10 Fälle, auf Gefährdung durch Wit-, Bor- und Nachgänger, sowie durch Tiere 2 Fälle; die übrigen 218 kommen auf rein örtliche Gefahren, die durch mangelnde Bergkenntnis, Unbehag und Vorwitz sowie durch Mithnahme zuverlässiger Führer vermieden werden könnten. Es ist beachtend, daß die ungeführten Touren 70 pSt. ausmachen, die geführten nur 30. Allerdings kommen von den ungeführten Touren zwei Drittel auf das Mittel- und Vorgebirge. Von den 308 Opfern des letzten Jahrzehnis gehörten nur: 3 einem Alpenverein an, während auffällig stark die Zahl der bergstremenden Städter und Sonntagstouristen war. Ueber die Abwehr der Unfälle schreibt der „Bund“ zum Schlusse seiner Ausführungen: Sie kann erstlich geschehen durch einen gewissen moralischen Druck, den sowohl die Presse als der Einzelne ausüben können, durch Befprechung der vorkommenden Unfälle einerseits und gutes Vorbild andererseits, zweitens durch theoretische wie praktische Vorbildung in den Alpenvereinen, und drittens durch Anbringung auffälliger Warnungstafeln in den Korridoren und Unterhaltungsräumen der großen Berghotels für die, die ins Hochgebirge gehen, und in den Wohnräumen der Touristenlinien für die Alleingänger im Mittel- und Vorgebirge.

Vermischtes.

In Berlin in ihrer Wohnung überfallen und schwer mißhandelt wurde die Frau des Instrumentenmachers Rasch aus der Kottbuser Straße 12 von einem jungen Manne, der die in der dritten Etage belegenen Wohnräume betreten hatte, um dort angeblich ein möbliertes Zimmer zu mieten. Es gelang dem Verführer, zu entkommen. Bisher sind die Ermittlungsversuche der Kriminalpolizei, die Persönlichkeit des Täters festzustellen, ergebnislos verlaufen. — Aus Newport kommt die sensationelle Meldung, daß der wegen fälschlicher Defraudationen festschließlich verfolgte Direktor Ferlinder den nach ihm benannten Aktiengesellschaft in Oberhausen in Milwaukee verhaftet worden ist, nachdem man in Newport und Chicago seine Spur verfolgt hatte. Ferlinder war bei seiner Verhaftung im Besitz von 100 000 M. Er gab die Emission von 1/2 Mill. M. gefälschter Aktien zu. — Die Expedition des Kapitän Stokens ist nach Untersuchung der Südküste von Kaiser Franz Josephs-Land Freitag in Sandesford eingetroffen. Von den drei Verunglückten der Expedition des Herzogs der Abkussen wurde keine Spur gefunden. Das von dem Herzog gestiftete Denkmal wurde auf Kap Flora errichtet. — Bei der Ausgabe eines Himmelsbuches, das sich als unecht erwies, war in Berlin ein Individuum festgenommen worden, in dem man einen alten Mäuserbrecher erkannte, der bereits eine längere Justizstrafe verbüßt hat. Er gestand, einen Komplizen zu haben, der, um die Himmelsbücher zu vertreiben, die westlichen Industriegebiete umherschweifte. Es wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen und der zweite Verbrecher in Berna ermittelt und verhaftet. — Die Blätter melden aus Wien, der galizische Schullehrer Segepanek habe ein Zugelsteken

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die **Johannisstraße** von der Regelhof- bis zur Sophienstraße von Montag, den 19. d. Mts., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt. Oldenburg, 16. August 1901. **Stadtmagistrat.** Zapfenbed.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schwereren Antschpferdes. 29. Bezirk.

Zum Brennen der Füllen

sind folgende Termine angesetzt:
Am Montag, den 26. Aug., morgens 9 Uhr, beim Schmied **Ehlers** in **Apen**; morgens 11 Uhr, beim Schmied **Hawjediers** in **Wotel**.
Am Dienstag, den 27. Aug., morgens 8 Uhr, beim Schmied **Jankhusarms** in **Edewecht**; morgens 11 Uhr, beim Schmied **Keilers** in **Burgfelde**; nachm. 3 Uhr, beim Schmied **Grambart** in **Elmendorf**; nachm. 5 Uhr, beim Schmied **Keilers** in **Afshauferfeld**. Der **Lbmann**, H. Reiners.

Oldenbg. Stutbuch. Bezirk 27.

Zum Brennen der Füllen sind folgende Termine angesetzt:
Mittwoch, den 21. August, nachmittags 3 Uhr, beim Schmied **Krug**.
Freitag, den 23. August, morgens 9 Uhr, bei Dreifels **Gasthause** zu **Osternburg**; vormittags 10 1/2 Uhr bei **Polzes Gasthause** zu **Geestem**; nachmittags 3 Uhr bei **Grashorns Gasthause** zu **Ofen**.
G. Hanken, Obmann.

1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Stuhlschrank mit Glasaufsatz, sehr gut erhalten, billig zu verk. **Dener Chauffee 19, links, ob. Ausschneiden, Aufbewahren!**

Genaue Auskünfte

über Geschäfts-, Privat-, Vermögens-, Familien- und sonstige Verhältnisse auf **Zu- und Ausland**, sowie **Zu- und Ausland** werden gewissenhaft und diskret erteilt.

Geschäfts- und Kreditauskunft erf. eine Gebühr von **50 Pfg.** und **Frankofort** für **Hamburg u. Umgegend**. **Ermittlungen von Personen, Familien-Auskünfte 2 Mk.** **Anfrage-Zettel gratis.** **Erlaubigung von Vertrauensangelegenheiten.** **Agentennachweis von jeder Branche, Aufgabe von Besuchs- u. Abfahrquellen.** **Bejorgung von Waren aller Art auch in Postkolli.**

John Kaufmann, Internationale Anstalt, Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 35, 1.

Gotthard Latte

Annoucen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.
S. L. Landsberg, Hof-Antiquar.

Moordorf. Zu verkaufen 2 junge, schwere, nahe am Kalben stehende **Kühe.**

A. Maas.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt. gegr. 1812.

Dierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere bisher von Herrn Th. Wollenhaar verwaltete **Haupt-Agentur für Oldenburg u. Umgegend** Herrn Kaufmann **G. Müller, Schüttingstr. Nr. 5,** und die **Agentur für Rastede und Umgegend** Herrn Kaufmann **Haiko Nannen, Neujüden Nr. 82,** übertragen haben, und bitten, sich in sämtlichen Feuer-Versicherungs-Angelegenheiten vertrauensvoll an genannte Herren wenden zu wollen. Hochachtungsvoll
Die General-Agentur Hannover der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. **Roose.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden für die **Berlinische Feuer-Versicherungsanstalt** gegr. 1812.
G. Müller, Kaufmann, Oldenburg, Schüttingstraße Nr. 5, Haupt-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegr. 1812.
Haiko Nannen, Kaufmann, Neujüden Nr. 82, Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegr. 1812.

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2 000 000 Mk.

Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Iever und Vechta.**

An- und Verkauf von Staats- und Kommunal-Anleihen, sowie anderen soliden Wertpapieren. **Konto-Korrent und Check-Verkehr.** **Gewährung von Darlehen.** **Diskontierung von Wechseln.** **Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kürzere oder längere Kündigung und auf feste Termine.** **Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.** **Vermietung von Schrankfächern (Cafes).** **Annahme geschlossener Depots.**

Oldenburger Bank. A. Krahnstöver, Probst.

Zall-Neppel

kaufte **J. Bruns,** Konservenfabrik.

Petersfehn. Zu verkaufen 2 fette **Schweine.** **Johann Ender.** **Rastede.** Das in meinem **Dolch** verkauft zu **Hanthausen** gekaufter **Dolch** ist bis zum **1. Sept. d. J.** abzuführen, widrigenfalls den Bedingungen gemäß damit verfahren wird. **Seinr. Aus.**

Zu einer **Besprechung** über **Schenkung von Fahnenbändern** werden die verehrten **Frauen und Jungfrauen,** die hierfür Interesse haben, auf **Donnerstag, den 22. August,** nachm. 5 Uhr, nach **Bennis Gasthof** zu **Brothof** freundlichst eingeladen. Das Komitee des **Zwischenahner Kriegervereins.**

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu **Leipzig.** **Stellenvermittlung** kostenfrei für **Prinzipale** wie **Mitglieder.** **Regelmäßig** jede **Woche** bringt d. **großen Ausg.** **Verbandsblätter** 2 Hefte m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen **Abonnement** vierteljährlich **Mk. 2.50.**

Etern d. **Zwischenahn.** Eine **schwere** nahe am **Kalben** stehende **Kuh** und **2 Eber,** 5 **Mon. alt,** zu verkaufen. **G. Enderorf.**

Bürgerfelde. Zu verk. 1,6 gelbe **Italiener Hühner.** **Scheideweg 15**

Arbeitsnachweis f. **Frauen u. Mädchen.** **Verammlung** am **Mittwoch,** den **21. August,** nachmittags **3 1/2 - 5 Uhr,** in der **Savaria.**

Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Männer-Gesang-Verein Sängerbund. **Sonntag, den 25. d. Mts.: Ausflug**

nach dem **Barnesföhrenholz,** den **Dünen** und **Sandberg.** **Abfahrt** ab **Bahnhof** 2 **Uhr 45 Min.** nachmittags. Näheres durch **besondere Einladung.**

Huntloser Kriegerverein.

Am **Sonntag, den 25. d. Mts.: Ausflug**

nach **Westrittrum.** **Wagen** stehen zur **Verfügung.** **Abfahrt** 2 1/2 **Uhr** nachmittags vom **Vereinslot.** **Der Vorstand.**

Hauppläge verschiedener Größe, einer derselben **eingefriedigt** und mit **Obstbäumen** bepflanzt, zu verkaufen. **Siegelhofstr. Nr. 46b oben.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Rugel 11 **Pund.** **Möbins, Hochhebern.** **Verloren** 11 **gold. Kreuz** in **rotem Stein.** **G. Del. abg. Donnerstag Nr. 46**

Zu belegen n. anzuleihen gesucht.

Geld! **Der Darlehen** od. **Hypotheken** sucht, **schreibe an** **G. Wittner & Co., Hannover.**

Wohnungen.

Zu vermieten **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,** auch mit **Benzin.** **Separat-Eingang.** **Siegelhofstraße Nr. 42**
Zu verm. **keine Oberwohnung.** **Bangemann 61.**
Logis f. 2 J. Leute. **Daarstr. 45.**
Erststen. Zu verm. zum **1. Nov.** **2 Arbeiterwohnungen** mit **Land.** **Ehr. Zager.**

Zaden mit Kabinett zu vermieten. **Näheres** **Seumichstraße 17.**

Freundl. möbl. Zimmer mit Bett zu vermieten. **Bremwehr 38 oben.**

Zu verm. **frdl. Logis.** **Daarstr. 45 a.**

Zu verm. **s. 1. Nov.** eine **separate Oberwohnung.** **Daarstr. 45.**

Junges Mädchen, welches d. **Pflege** bedarf, wünscht ein **Zimmer mit voll. Pension** in **Stadteigent. Oldenburg.** **Off. u. S. 514 a. d. Exp. d. Bl.**

Zu verm. **Oberwohnung, 6 Räume** mit **Zubehör.** **Daarstr. 22a.**

2 J. 2. erh. Wohn. **Johannstr. 11.**

Zu vermieten **einf. od. später** zwei **Zimmer mit Kammern** für **Herren,** eins **ebeml. unmöblirt.** **Osternburg, Bremerstr. 4 oben.**

Zu verm. eine **schöne Interio.** zum **1. Nov.** **Nachstr. Eilertn., Nordstr. 11.**

Zu verm. zum **1. Nov.** eine **Interio.** **Frau S. Strahlmann, Radorferstr. 96.**

Banken und Stellen-geuche.

Zum **1. Oktober** **2 fixe Verkäufer,** strebsame **Leute, 20--28 Jahre** alt, für **Kolonialwaren** detail. & **engros.** **Offert.** u. **S. 516** an die **Exp. d. Bl.** **erb.**

Ein ordentliches Großknecht sucht auf gleich **Stellung.**

Jahobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches in **Handarbeiten** erfahren, **sucht zu Novbr. Stellung** bei **ein oder zwei Damen** oder **bei einer Schneiderin** für **Haushalt** zu **nähen.**

Jahobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.

Frau Kruse, **Johannisstr. 6.**

Suche für **zwei Mädchen** (16jähr. und 19jähriges) **Stellung** zu **Novbr.** auf dem **Land** in der **Nähe** **Oldenburgs,** **leichte Stelle.**

Suche für **23jährigen jungen Mann** **Stellung** in **großer Landwirtsch.** im **Ammerlande** oder **Feverlande** gegen **Salär.**

Suche zum **1. November** ein **junges Mädchen** als **Haushälterin** in **einzelnem** **Hern,** sowie **mehrere** **Haushälterinnen** von **25--50 Jahren.**

Suche ein **tüchtiges junges Mädchen,** welches im **Kochen, Nähen** und **Handarbeiten** geschickt ist, zum **15. Septbr.** nach **Bremen,** großes **Dienstmädchen** zur **Seite.**

Suche **perfekte Köchin,** **Lohn** 240 bis **400 M., Hausmädchen** 60--80 **Thlr.** **Sowie tüchtige Mädchen** für **Küche** und **Haus.**

Zu verkaufen ein **guter Haupplaz** mit **Garten.**

Suche für **einem Sohn** **arbitärer Eltern** von **auswärts** zu **Wai** **Stell.** als **Beföring** beim **Schmied** u. **Schlosser.**

Suche **tüchtige Groß- und Klein-Hausdiener** auf **sofort** und **Novbr.** **Suche kräftige, gesunde** **Ammen,** **180 Thaler Lohn.**

Zum **1. November** ein **ordentliches Mädchen** gesucht. **Aug. Zheiffelje, Ofenerstr. 26.**

Gesucht zum **1. Novbr.** ein **junges Mädchen** **schlicht** im **schlicht.** **Frau Sedemann, Kalkanten-Allee 80.**

Gesucht zum **1. Nov.** od. **früher** ein **Knecht**

von **15--18 Jahren** gegen **hohen Lohn.** **S. Eilbert, Alzardstr. 25 a.**

Auf **gleich** ein **Mädchen** gegen **guten Lohn.** **M. Brummer,** **Wahlanstalt u. Blätterei,** **Grünestraße 14 a.**

Gesucht auf **sofort** ein **Knecht.** **Blumenstraße 49.**

Ein **tücht. Haushälterin** gesucht für **den Einzelmannlichen Haushalt,** **Schüttingstr. 4,** welche die **Küchen- u. Hausarbeiten** für **den allerdings kleinen Haushalt** allein zu **übernehmen** hat. Zu **melde** beim **Bornund Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

Zum **1. Nov.** ein **zweites Mädchen** für **Haushalt** und **bei einem** **Bähr.** **Kinde.** **Frau Dr. Bruns.**

1-2 Schüler

oder **Schülerinnen,** auch **junge Mädchen** zur **Erlern.** des **Haushalts** finden **freundliche Aufnahme** und **sorgfältige Pflege.** **Eiße Küten, geb. Ingenohf,** **Oldenburg, Stau 11.**

Gesucht zum **1. September** ein **fixer Laufburische**

Gebrüder Alberg.

Gesucht auf **gleich** eine **akkurate** **Wäsche.** **Gesucht junge Mädchen** für **meine** **Femalitäten.** **Frau Reijer Wio., Rosenstr. 60.**

Suche zum **1. Septbr.** e. **frdl. jung. Mädchen** für **die** **Nachmittagsstunden.** **Fr. Paula Willers, Dellingsengasse 27.**

Arbeitsnachweis f. Fr. u. M.

Verkauf von **Hauschürzen,** **mol. Strämpfen** und **Socken** zum **Selbstkostenpreis** zu **jeder Zeit** bei **Frau Wülfing, Schulwärtlerin,** **Wallstraße 14.**

Gesucht als **Stütze** im **ländlichen** **Haushalt** eine **erfahrene**

Mamsell

oder **junges Mädchen** auf **gleich** oder **später.** **Stellung** **zugehörig.** **Offerten** unter **S. 512** an die **Expedition** d. **Bl.** **erbeten.**

Zu **Novbr.** ein **tüchtiges, subel. Mädchen.** **Figlaff, Auguststr. 46.**

Gesucht auf **Novbr.** für **einen** **kleinen** **Haushalt** in **Oldenburg** ein **besseres** **Mädchen** von **16--18 Jahren** gegen **Salär.** **Offerten** unter **S. 10** postlagend **Oldenburg** **erbeten.**

Für **mein Manufaktur- u. Mode-waren-Geschäft** **suche** **ich** zum **1. Nov.** oder **später** **einen** **durchaus tüchtigen,** **fleißigen**

jungen Mann,

der **auch** zu **dekorieren** **versteht.** **Ein- sendung** der **Photographie** und **An- gabe** der **Gehaltsansprüche** **erwünscht.** **Grens** in **Officesland.**

J. S. Mohlf.

Gesucht **frdl. j. Mädchen** zur **Hilfe** im **Haushalt.** **Schlicht** im **schlicht.** **Familienanschl. Mädch.** **wird** **gehalten.** **Garbade, Bremen, Fehdehöfen 96.**

Gesucht. Zum **1. September** ein **besseres Kinderfräulein** und ein **junges Mädchen,** was **den** **Haushalt** und **Küche** **erlernen** **will.**

F. Eppel, **Weserstr.-Bremen.**

Ein **junges Mädchen** von **auswärts,** seit **Septbr. v. Jz.** als **Gütze** hier in **Stellung,** worüber **gutes** **Zeugnis** vorhanden, **sucht** zum **1. Nov.** eine **andere** **Stellung.** **Familien-An- schluss** **erwünscht.** **Salär** nach **Ueber- einkunft.** **Best. Offert.** unter **S. C.,** **Sambertstraße Nr. 8** **part. erbeten.**

Für **einen** **kleinen** **Haushalt** ein **zu- verlässiges** **Mädchen** **gesucht.** **Frau Jankhen, Amalienstr. 12a.**

Gesucht zum **1. Novbr.** **event.** zum **sofortigen** **Eintritt** ein **tüchtiges Mädchen** gegen **hohen Lohn.**

Reborn bei **Dahn.**

Wiegrefse.

Auf **gleich** oder **1. September** ein **akkurates zuverlässiges Stunden- mädchen.** **Steinweg 16.**

